

Bericht des Centralcomités und Berichte der Kommissionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **84 (1901)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht des Centralcomités
und
Berichte der Kommissionen.

Leere Seite
Blank page
Page vide

I.

Bericht des Centralcomités.

A. Die Bibliothek.

1.

In der Jahresversammlung zu Thusis (2. bis 4. September 1900) hatte das C. C. der vorberatenden Kommission in Form eines Zusatzes zu den Statuten den Antrag gestellt:

Es möge die Bibliothek der S. N. G. einer bestehenden Bibliothek angegliedert, eventuell, unter Wahrung des Benutzungsrechtes für die Mitglieder, verkauft werden.

Daraufhin wurde beschlossen:

„Es sei das C. C. zu beauftragen, die Frage der Abtretung der Bibliothek weiter zu verfolgen und in der nächsten Jahresversammlung Bericht und Antrag zu bringen.“ (Verhandlungen, pag. 23.)

In der ersten Hauptversammlung wurde dem C. C. zu diesem Zwecke ein unbestimmter Kredit bewilligt. (l. c. pag. 44.)

Zur Erledigung des erhaltenen Auftrages war in erster Linie nötig, sich über den effektiven Bestand der Bibliothek zu orientieren*). Dazu reichen der Katalog

*) Büchersammlungen und Tauschverkehr der geol. und der geod. Kommission, über welche bereits anderweitig verfügt ist, kommen hier nicht in Betracht.

von 1864 und das Supplement von 1882 nicht aus, man hat die verschiedenen Jahrgänge der „Verhandlungen“ zuzuziehen, in welchen der Anhang zum Berichte der Bibliothekkommission jeweilen die neuen Erwerbungen aufzählt. Von besonderem Werte ist die Liste des Tauschverkehrs, welche in den Verhandlungen 1898 (Bern), pag. 184 abgedruckt ist — sie umfasst 426 Nummern, ist aber nicht mehr vollständig, da gegenwärtig (Verhandlungen in Thusis 1900, pag. 149) 475 Tauschschriften eingehen. Ein völlig zuverlässiges Inventar wird erst der Zeddelkatalog bieten, der zwar seit mehreren Jahren sich in Arbeit befindet, aber leider immer noch unvollendet ist.

Eine weitere grosse Schwierigkeit für die genaue Festsetzung des Besitzstandes liegt in dem Umstande, dass die bernische naturforschende Gesellschaft ihre Bibliothek mit derjenigen der schweizerischen vereinigt hat. Schon in der Jahresversammlung 1820 (Genf) wurde die Stadt Bern als Sitz der Bibliothek der S. N. G. gewählt und die naturforschende Gesellschaft von Bern mit deren Besorgung beauftragt. (Vgl. Ziffer 3 und 4 der gegenwärtig in Kraft bestehenden Bibliothekordnung.) Es hatte dies zur Folge, dass die bernische Gesellschaft auch ihre eigenen Bücher der Bibliothek der schweizerischen überwies. Es geschah dies mit der Einschränkung, welche in den Statuten der Berner-Gesellschaft vom Jahre 1859 folgendermassen normiert ist:

„§ 10. Die der Gesellschaft zukommenden Geschenke, sofern sie in Büchern oder Karten bestehen, sollen in der Regel der Bibliothek der S. N. G. einverleibt werden. Es sollen jedoch dieselben im Falle einer

Verlegung oder Auflösung dieser Bibliothek wieder der bernischen Gesellschaft zufallen und zu diesem Zwecke mit einem eigenen Stempel versehen werden.“

Ebenso hatte schon § 6 des ersten Regulativs für das Centralarchiv der S. N. G. von 1821 verfügt, „dass alle Bücher, Schriften und Manuskripte mit einem Stempel als Eigentum der Gesellschaft bezeichnet werden sollen“. Leider sind diese Bestimmungen nicht in konsequenter Weise durchgeführt worden, und es ist heute nicht mehr möglich, eine ganz genaue Ausscheidung der Eigentumsrechte vorzunehmen.

Nun bilden nach dem Urteil von Sachverständigen (z. B. Koch in den Vorbemerkungen zum Supplement des Katalogs) die Publikationen der Akademien, naturwissenschaftlichen Vereine etc., mit denen die allgemeine schweizerische und die bernische naturforschende Gesellschaft im Tauschverkehr stehen, weitaus den grössten und wertvollsten Teil der Sammlung. Das C. C. hat deshalb Quästor und Bibliothekar beauftragt, auf Grund der vorhandenen Stempelbezeichnungen, der Eingangskontrollen, Versendungslisten etc. wenigstens in dieser Richtung völlige Klarheit zu schaffen. Nach dem Berichte des Frl. Custer und den Angaben des Herrn Dr. Steck gehören von den vorhandenen Tauschschriften, soweit die Eigentumsbestimmung schon ausgeführt ist,

224 ausschliesslich der S. N. G.,

84 „ „ bern. naturf. Gesellschaft,

142 sind gemeinschaftliches Eigentum.

Es ist anzunehmen, dass über die Art der künftigen Benutzung und eventuellen Verwertung des gemeinsamen Eigentums, soweit es diese Tauschschriften

und die nicht unbeträchtliche Zahl der Einzelwerke betrifft, sich ein beidseitig befriedigendes Abkommen mit der bernischen naturf. Gesellschaft erzielen lassen werde. Auch die Verständigung mit der schweiz. geologischen Gesellschaft, welche ihre Bibliothek unter gewissen Bedingungen derjenigen der S. N. G. überlassen hat (Verhandlungen Bern 1898, pag. 275), wird wohl keine Schwierigkeiten bieten. Sind diese Verhältnisse geregelt, so bildet die Bibliothek in ihrem Bestande von ungefähr 12,000 Bänden, welche von Herrn Dr. Steck eine übersichtliche Aufstellung in den Räumen der Stadtbibliothek Bern erfahren haben, einen höchst wertvollen Besitz.

2.

Trotzdem ist das C. C., je eingehender es sich mit der Frage beschäftigte, um so mehr zur Ueberzeugung gelangt, dass es im dringenden Interesse der Gesellschaft liege, sich der Bibliothek zu entledigen, sobald einerseits die Sicherheit dafür gegeben ist, dass das Benutzungsrecht der Mitglieder in der bisherigen Ausdehnung gewahrt bleibe, und anderseits ein genügender Gegenwert angeboten werde. Schon die Finanzlage der S. N. G. drängt zu dieser Auffassung; der frühere Centralpräsident hat seinerzeit den günstigen Verkauf der Bibliothek geradezu als eine der Hauptaufgaben des C. C. bezeichnet (vgl. auch Verhandlungen Thuisis 1900, pag. 139). In der That wird von den Einnahmen der Centralkasse ein unverhältnismässig grosser Teil auf die Bibliothek verwendet:

1898/1899 Einnahm.	Fr. 4510. 10	Bibliothek	Fr. 1300.—
1899/1900	„ „ 4497. 85	„ „	1300.—

Aber trotz des Zuschusses der bernischen naturf. Gesellschaft von jährlich 150 Fr. sind die zur Disposition stehenden Mittel für die Bedürfnisse der Bibliothek völlig

unzureichend. Es können die erforderlichen Einbände nicht besorgt werden, es ist nicht möglich, den längst gewünschten neuen Gesamtkatalog drucken zu lassen, die Vollendung des Zeddelkatalogs muss hinausgezogen werden, an die Kompletierung und Ausgestaltung des Tauschverkehrs ist nicht zu denken. Ebenso wenig kann man die wirksamen Massregeln zur Erleichterung und Ausdehnung der Benutzung durch die Mitglieder ergreifen, womit doch erst der eigentliche Zweck der Bibliothek erfüllt würde. Die Gesamteinnahmen der Centralkasse wären kaum im Stande, allen diesen berechtigten Anforderungen Genüge zu leisten.

Ganz anders werden sich diese Verhältnisse gestalten, wenn der Anschluss an eine grössere Bibliothek, die mit reichen Mitteln ausgestattet ist, bewerkstelligt wird. Ein ständig beschäftigtes, eingeschultes Personal wird die Arbeiten, welche durch den Zuwachs sich ergeben, Tag für Tag erledigen. Die Kontrolle der Eingänge geschieht sofort und in so genauer Weise, dass über Ursprung und Zweckbestimmung kein Zweifel besteht; damit ist für die fortlaufende Ergänzung des Katalogs ein sicherer Grund gelegt. Die so notwendigen Einbände werden regelmässig besorgt. Es kann auf die successive Ausfüllung der störenden Lücken in den vorhandenen Zeitschriften hingearbeitet und die Ausdehnung des Tauschverkehrs systematisch gefördert werden. (Es fehlen z. B. die Verhandlungen der Berliner Akademie, die Publicationen der Pariser Académie des Sciences, ebenso diejenigen des Istituto lombardo in Mailand.) Vor allem aus wird dann die sachgemäss verwaltete Bibliothek im Stande sein, den Mitgliedern der S. N. G. die grössten Erleichterungen in der Benutzung des Lesezimmers und der Büchersammlung zu gewähren.

Aehnliche Ueberlegungen haben schon mehrfach die Folge gehabt, dass wissenschaftliche Korporationen ihre Spezialbibliotheken grössern Instituten angeschlossen haben. So existiert z. B. eine Uebereinkunft zwischen der Stadtbibliothek Bern und der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, nach welcher der jetzige Bestand und künftige Zuwachs an Büchern, Druckschriften etc. aus dem Besitze der Gesellschaft in das Eigentum der Stadtbibliothek übergehen, während den Mitgliedern das Benutzungsrecht ausdrücklich vorbehalten bleibt. Auch die Société vaudoise des Sciences naturelles hat einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem sie unter gewissen Bedingungen ihre Bibliothek dem Kanton Waadt zu Gunsten der Kantons- und Universitätsbibliothek als völliges Eigentum abtritt. Man findet den Vertrag und das Protokoll betreffend die Diskussion über denselben im „Bulletin de la Société vaudoise des Sciences naturelles“ No 131 (Mars 1899), pag. XXVII.

3.

Das C. C. hat, um den ihm von der Jahresversammlung zu Thuisis erteilten Auftrag auszuführen, in Rücksicht auf die historische Entwicklung, die dadurch bedingten Eigentumsverhältnisse und den bisherigen Sitz der Bibliothek der S. N. G. sich in erster Linie die Frage vorlegen müssen, ob es nicht möglich sei, die Bibliothek unter annehmbaren Bedingungen in Bern zu belassen. Insbesondere schien eine Verbindung mit der dortigen Stadtbibliothek möglich und verhältnismässig leicht erreichbar. Nicht nur sind dort die Bücherschätze bereits untergebracht, sondern es gehören auch Präsident der Bibliothekkommission und Oberbibliothekar der S. N. G. zugleich der Leitung und

Verwaltung der Stadtbibliothek an. In der That hat sich der Präsident der Kommission der bernischen Stadtbibliothek bereit erklärt, auf bezügliche Verhandlungen einzutreten, auf Grundlage eines Vertragsentwurfes, welcher in seinen wesentlichen Bestimmungen dem vorhin citierten Vertrage der Société vaudoise des Sc. nat. mit dem Kanton Waadt nachzubilden sei. Dabei müsse allerdings die Feststellung der der Kaufsumme entsprechenden jährlichen Rate eventuell von der Schätzung der Bibliothek und ihres spätern Zuwachses durch einen Sachverständigen abhängig gemacht und ausserdem die Ratifikation des Vertrages durch die Bürgergemeinde der Stadt Bern vorbehalten werden. Im Anschluss an diese Vorbesprechungen hat die Bibliothekkommission einen Vertragsentwurf ausgearbeitet, der in den Beratungen des C. C. folgende Gestalt erhalten hat:

Uebereinkommen
zwischen der Stadtbibliothek Bern (S. B.)
und der
Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft (S. N. G.).

§ 1.

Die S. N. G. übergibt ihre dermalige Sammlung von Büchern, Druckschriften etc. der Stadtbibliothek zu Eigentum.

§ 2.

Ausgenommen sind diejenigen Akten, die als Beilagen in das Archiv der Gesellschaft gehören, und die Vorräte von eigenen Publikationen.

§ 3.

Die S. N. G. wird der S. B. auch fernerhin die ihr zukommenden Schriften zum Eigentum überweisen.

Diese werden wie bisher mit dem Stempel der S. N. G. versehen, sie erhalten aber ausserdem denjenigen der S. B.

§ 4.

Im Einverständnis mit dem C. C. der S. N. G. bezeichnet die S. B. einen ihrer Angestellten zugleich als Bibliothekar der Gesellschaft. Derselbe übernimmt die Kontrolle der Eingänge.

Er hat jährlich zu Handen der S. N. G. einen Bericht zu erstatten, in welchem allfällige Veränderungen im Tauschverkehre, ein Verzeichnis der eingegangenen Geschenke und die Art der Verwendung des Kochfundus Erwähnung finden sollen.

§ 5.

Die Besorgung des Tauschverkehrs der Gesellschaft mit den schweizerischen und ausländischen Gesellschaften und Korporationen liegt dem Bibliothekar der S. N. G. ob.

Die S. N. G. stellt der S. B. die für den Tauschverkehr nötige Zahl ihrer Publikationen zur Verfügung.

Die S. B. trägt die Versendungs- und Transportkosten für die aus- und eingehenden Werke und entschädigt den Bibliothekar der S. N. G.

§ 6.

Die S. B. stellt der S. N. G. genügende Räume zur Aufbewahrung der Vorräte der von ihr herausgegebenen Druckschriften zur Verfügung.

§ 7.

Die S. B. lässt die ihr überwiesenen Werke auf ihre eigenen Kosten einbinden. Sie bemüht sich, unter Mitwirkung des C. C. der S. N. G., allfällig vorhandene Lücken in den bei Abschluss dieser Uebereinkunft ihr zu übergebenden Werken auszufüllen.

§ 8.

Die Mitglieder der S. N. G. erhalten als solche das Recht der freien und unentgeltlichen Benutzung der S. B. in ihrer ganzen Ausdehnung innerhalb der Bestimmungen des Benutzungsregulativs.

Transportkosten für bezogene Bücher trägt der Bezüger.

§ 9.

Als Gegenwert für den jetzigen Bestand der Bibliothek und deren künftigen Zuwachs bezahlt die S. B. an die S. N. G. einen jährlichen Beitrag von Fr.

§ 10.

Die Erträgnisse des Kochfundus werden wie bisher im Sinne des Testators verwendet.

§ 11.

Dieses Uebereinkommen tritt auf die Dauer der S. N. G. vom 1. Januar 1902 an in Wirksamkeit.

Zürich und Bern.

Für das C. C. der S. N. G.

Der Präsident.

Der Sekretär.

Für die Kommission der S. B.

Der Präsident.

Der Sekretär.

Zusatzartikel:

Das vorstehende Uebereinkommen bezieht sich nicht auf die bestehenden Büchersammlungen und den Tauschverkehr derjenigen Spezialkommissionen der S. N. G., über welche bereits eine andere Verfügung besteht.

Das C. C. stellt nun der vorberatenden Kommission zu Handen der Hauptversammlung folgenden Antrag:

1. Das C. C. der S. N. G. wird beauftragt, mit den zuständigen Organen der bernischen naturforschenden Gesellschaft die Ausscheidung des beidseitigen Eigentums an der gemeinschaftlichen Bibliothek so weit zu führen, als dies zum Anschluss derselben an eine grössere Bibliothek notwendig wird.
2. Das C. C. wird ermächtigt, auf Grund des vorgelegten Entwurfes einen Vertrag mit der Stadtbibliothek Bern abzuschliessen, nach dessen Genehmigung durch die Burgergemeinde Bern die Bibliothek der S. N. G. in das Eigentum der Stadtbibliothek übergeht.

Dabei bleibt es seinem Ermessen anheimgestellt, auf allfällige Begehren betreffend einzelne redaktionelle Aenderungen einzutreten und eventuell die in § 9 des Entwurfes vorgesehene Entschädigungsrate nach Einholung eines sachverständigen Gutachtens zu modifizieren.

3. Sollten wider Erwarten die in 1 und 2 vorgesehenen Verhandlungen nicht zum Ziele führen, so wird das C. C. ermächtigt, die Vorbereitungen zu einer anderweitigen, zweckentsprechenden Verwertung der Bibliothek der S. N. G. zu treffen und es wird ihm der dafür nötige Kredit eröffnet.

4. In der Ausführung der erhaltenen Aufträge und Vollmachten hat sich das C. C. jeweilen mit der Bibliothekkommission in Verbindung zu setzen und zu verständigen.

B. Concilium Bibliographicum.

Das vom Concilium Bibliographicum in Zürich an das h. Departement des Innern gerichtete und von der Schweiz. Naturf. Gesellschaft in ihrer Versammlung in Thuisis 1900 warm unterstützte Gesuch um Erhöhung der Subvention auf den Betrag von jährlich 5000 Fr. ist von den h. Eidgenössischen Behörden genehmigt worden.

Die Anzeige hievon ist vom h. Departement des Innern an das C. C. der S. N. G. gerichtet und die erstmalige Subvention pro 1901 im März durch Vermittlung des C. C. dem Concilium Bibliographicum zugestellt worden.

Das C. C. zieht aus diesen Thatsachen den Schluss, dass die S. N. G. die Verantwortlichkeit für die richtige Verwendung der Subvention zu übernehmen habe.

Im Bewusstsein dieser Verantwortlichkeit schlägt das C. C. der Jahresversammlung vor, eine besondere Aufsichtskommission des Concilium Bibliographicum zu bestellen, welcher in der Hauptsache folgende Aufgaben zufallen werden:

1. den gesamten Geschäftsgang des „Concilium“ zu überwachen und sowohl den Jahresbericht wie die Jahresrechnungen zu prüfen;
2. das Concilium in allen Bestrebungen zur Verbesserung und Kräftigung seines bibliographischen Unternehmens moralisch zu unterstützen;

3. weitere Kreise für das Institut zu interessieren und dahin zu wirken, dass mit ihrer Hilfe das Unternehmen mit der Zeit auf weitere Wissensgebiete, zunächst die Botanik und später die gesamten beschreibenden Wissenschaften ausgedehnt werde;
4. darauf bedacht zu sein, dass das Concilium immer mehr eine selbständige, von der Person des Gründers und jetzigen Direktors unabhängige Stellung erhalte.

Das C. C. schlägt vor, die Kommission aus neun Mitgliedern zu bestellen, für die es Vorschläge macht, für deren Aufstellung es sich von folgenden Gesichtspunkten hat leiten lassen:

Es sollen in der Kommission vertreten sein:

1. Geschäftskundige Mitglieder der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.
2. Solche Mitglieder, die in bibliographischen Dingen erfahren und namentlich auch über das Dewet'sche System genau orientiert sind.
3. Vertreter der Bibliothekkommission der S. N. G.
4. Vertreter der Fächer, auf welche sich zur Zeit die Wirksamkeit des Concilium Bibliographicum erstreckt.
5. Vertreter der Schweizerischen Bibliothekkommission.

Der Kommission soll das Recht der Kooptation im Falle der Ausdehnung des Wirkungskreises des „Concilium“ erteilt werden.

Als Mitglieder der Kommission schlägt das C. C. vor (in alphabetischer Reihenfolge):

1. Herrn Dr. J. Bernoulli, Bibliothekar der Schweiz. Landesbibliothek in Bern.
2. Herrn Prof. Dr. Henri Blanc in Lausanne.
3. „ J. Escher-Kündig in Zürich.
4. „ Prof. Dr. H. Graf, Präsident der Schweiz. Bibliothekkommission in Bern.
5. Herrn Prof. Dr. Arnold Lang in Zürich.
6. „ Emil Schoch-Etzensperger in Zürich.
7. „ Dr. Th. Steck, Oberbibliothekar der S. N. G.
8. „ Prof. Dr. Emil Yung in Genf.
9. „ Prof. Dr. Fritz Zschokke in Basel.

Das C. C. beantragt, Herrn Prof. Dr. C. Schröter in Zürich, Delegierten des Eidgen. Polytechnikums an dem internationalen Botanikerkongress in Genf, als Delegierten der S. N. G. zu bezeichnen, und ihm den Auftrag zu erteilen, bei der Behandlung der Frage der Organisation der botanischen Bibliographie mit aller Kraft dahin zu wirken, dass die Bearbeitung dieser Bibliographie dem Concilium Bibliographicum in Zürich überwiesen werde.

Schliesslich beantragt das C. C., das Departement des Innern um Erneuerung des Kredits von Fr. 5000. — für das Concilium Bibliographicum pro 1902 zu ersuchen.

C. Verschiedenes.

Die Kryptogamenkommission fragt durch Herrn Prof. Schröter an, was mit den aus ihren Krediten bezahlten Clichés zu geschehen habe und ob dieselben eventuell den Autoren zu überlassen seien. Das C. C. verfügt, dass diese Clichés als Eigentum der S. N. G.

beim Verleger aufbewahrt bleiben sollen, zur freien Verfügung des Autors und zum eventuellen Ausleihen unter bestimmten zu vereinbarenden Bedingungen.

Es wird beschlossen, von den Publikationen der S. N. G. jeweilen ein Exemplar an die schweiz. Landesbibliothek abzuliefern.

Hallerdenkmal. Der Senat der Universität Bern hat beschlossen, die Errichtung eines Standbildes von Albrecht von Haller vor dem neuen Universitätsgebäude in die Hand zu nehmen und den Wunsch ausgedrückt, dass die S. N. G. eines ihrer Mitglieder in das grosse Denkmal-Comité entsende. Das C. C. hat Herrn Prof. Lang als Vertreter der Gesellschaft bezeichnet. Der Jahresversammlung in Zofingen soll zudem vorgeschlagen werden, aus der Centrankasse einen Beitrag von 100 Fr. zu gewähren immerhin unter ausdrücklicher Betonung der Ausnahmestellung dieses Falles und ohne jegliche Präjudiz für die Zukunft.

Herr Prof. Dr. Carl Cramer in Zürich hat am 4. März 1901 seinen 70. Geburtstag gefeiert. Das C. C. richtete bei diesem Anlass an den Jubilar ein Glückwunsch-Schreiben, das auf's liebenswürdigste verdankt wurde.

Am 16. April 1901 ist im Alter von 71 Jahren Herr Adolf Hirsch, Direktor der Sternwarte Neuenburg, von 1861 an Mitglied und seit 1893 Präsident der schweiz. geodätischen Kommission gestorben. Die durch die Regierung des Kantons Neuenburg vermittelte Todesanzeige ist leider zu spät eingetroffen, als dass das C. C. sich noch durch eine Abordnung oder in anderer geeigneter Form an der Leichenfeierlichkeit für den

ausgezeichneten und vielverdienten Mann hätte vertreten lassen können. An die Familie wurde ein Beileidsschreiben gerichtet.

Jahresversammlung der geolog. Kommission.
Unterm 4. Juli 1901 hat die geologische Kommission das Gesuch gestellt, es möchte ihr gestattet werden, in Zukunft ihre Jahresrechnungen samt den Originalbelegen in ihrem eigenen Archiv aufzubewahren, anstatt dieselben jeweilen an die Bibliothek in Bern zu senden.

Das C. C. beantragt, dem Gesuche zu entsprechen.

Für die übrigen Kommissionen sollen die Rechnungen und Belege künftig beim Quästorat deponiert werden.

II.

**Auszug aus der 73. Jahresrechnung
pro 1900/1901.**

Quästorin: Fr. Fanny Custer.

A. Centralkasse.

Einnahmen.

Vermögensbestand am 30. Juni 1900	Fr. 3,773. 33
Aufnahmegebühren	„ 468. —
Jahresbeiträge	„ 3,810. —
Zinsgutschriften und bezogene Zinse	„ 607. 90
Diverses	„ 9. 90
	<hr/>
	Fr. 8,669. 13

Ausgaben.

Bibliothek	Fr. 1,020. —
Verhandlungen, Comptes-rendus u. andere Drucksachen	„ 2,076. 75
Kommissionen	„ 350. —
Diverses	„ 1,143. 77
Saldo am 30. Juni 1901	„ 4,078. 61
	<hr/>
	Fr. 8,669. 13

B. Unantastbares Stammkapital

(inbegriffen Fr. 500. — Bibliothekfonds).

Bestand am 30. Juni 1900	Fr. 13,260. 40
Aversalbeitrag durch ein neues Mitglied auf Lebenszeit	„ 150. —
Bestand am 30. Juni 1901	<hr/>
	Fr. 13,410. 40

nämlich:

11 Schweiz. Bundesbahn-Oblig., 3 $\frac{1}{2}$ 0/0, à Fr. 1000. —	Fr. 11,000. —
1 Oblig. der Allg. Aarg. Ersparniskasse, 4 0/0	„ 1,000. —
Guthaben bei der Allg. Aarg. Ersparniskasse	„ 1,410. 40
	<hr/>
	Fr. 13,410. 40

C. Bibliothek-Rechnung.

Einnahmen.

Saldo am 30. Juni 1900	Fr.	0. 38
Beitrag der Centralkasse	„	500. —
	<u>Fr.</u>	<u>500. 38</u>

Ausgaben.

Bücheranschaffungen	Fr.	18. 70
Buchbinderarbeiten	„	128. 60
Saläre für Aushilfe	„	150. —
Porti, Frachten und Verschiedenes	„	104. 50
Saldo am 31. Dezember 1900	„	98. 58
	<u>Fr.</u>	<u>500. 38</u>

D. Schläfli-Stiftung.

a) Stammkapital.

Bestand: 10 Schweiz. Bundesbahn - Oblig., $3\frac{1}{2}$ ‰,		
à Fr. 1000. —	Fr.	10,000. —
4 Oblig. Neues Stahlbad St. Moritz, $4\frac{1}{2}$ ‰,		
à Fr. 1000. —	„	4,000. —
1 Oblig. Schweiz. Kreditanstalt, $3\frac{3}{4}$ ‰,		
à Fr. 1000. —	„	1,000. —
2 Oblig. der Stadt Lausanne, 4 ‰,		
à Fr. 500. —	„	1,000. —
	<u>Fr.</u>	<u>16,000. —</u>

b) Laufende Rechnung.

Einnahmen.

Saldo am 30. Juni 1900	Fr.	999. 05
Zinsgutschrift und bezogene Zinse	„	653. 60
	<u>Fr.</u>	<u>1,652. 65</u>

Ausgaben.

Druck und Adressieren der Schläfli-Cirkulare	Fr.	50. —
Aufbewahrungsgebühr der Wertschriften und Porti	„	35. 75
Saldo am 30. Juni 1901	„	1,566. 90
	<u>Fr.</u>	<u>1,652. 65</u>

E. Denkschriftenkommission.

Einnahmen.

Saldo am 31. Dezember 1899	Fr. 5,695. 90
Beitrag des Bundes	„ 2,000. —
Verkauf von Denkschriften	„ 1,835. 05
Zinse	„ 215. 25
	<hr/>
	Fr. 9,746. 20

Ausgaben.

Druck von Denkschriften	Fr. 6,926. 05
Druck von Nekrologen und bibliographischen Verzeichnissen	„ 142. 25
Miete, Gratifikationen, Versicherung, Verschiedenes	„ 595. 30
Saldo am 31. Dezember 1900	„ 2,082. 60
	<hr/>
	Fr. 9,746. 20

F. Geologische Kommission.

Einnahmen.

Saldo am 31. Dezember 1899	Fr. 1,705. 64
Beitrag des Bundes	„ 10,000. —
Verkauf von Textbänden und Karten	„ 2,119. 56
Zinse	„ 213. 75
	<hr/>
	Fr. 14,038. 95

Ausgaben.

Taggelder an die im Felde arbeitenden Geologen	Fr. 6,315. 25
Druck und Karten zu Lieferung IX, X n. F. und Blatt XI und XVI, 2. Auflage	„ 5,820. 65
Verschiedenes	„ 536. 10
Saldo am 31. Dezember 1900	„ 1,366. 95
	<hr/>
	Fr. 14,038. 95

G. Geotechnische Kommission.

Einnahmen.

Saldo am 31. Dezember 1899	Fr. 515. 15
Beitrag des Bundes	„ 5,000. —
Erlös für „geotechnische Beiträge“	„ 42. 40
Zinse	„ 92. 80
	<hr/>
	Fr. 5,650. 35

Ausgaben.

Exkursionen, Untersuchung von Thonlagern, Bureau- arbeiten etc.	Fr. 4,497. 70
Verschiedenes	„ 532. 20
Saldo am 31. Dezember 1900	„ 620. 45
	<u>Fr. 5,650. 35</u>

H. Kohlenkommission.

Einnahmen.

Saldo am 31. Dezember 1899	Fr. 5,967. 40
Zinse	„ 250. 55
	<u>Fr. 6,217. 95</u>

Ausgaben.

Arbeiten der Kommission und Reiseentschädigungen etc.	Fr. 1,154. —
Porti	„ —. 60
Saldo am 31. Dezember 1900	„ 5,063. 35
	<u>Fr. 6,217. 95</u>

J. Commission de Géodésie.

Recettes.

Solde au 31 décembre 1899	Fr. 3,042. 96
Subside de la Confédération pour 1900	„ 15,800. —
Divers	„ 141. 20
	<u>Fr. 18,984. 16</u>

Dépenses.

Ingénieur et frais	Fr. 5,162. 60
Stations astronomiques	„ 2,091. 40
Nivellement de précision	„ 3,000. —
Instruments	„ 100. —
Imprimés et séances	„ 2,086. —
Association géodésique internationale	„ 990. —
Divers	„ 212. 55
Solde au 31 décembre 1900	„ 5,341. 61
	<u>Fr. 18,984. 16</u>

K. Gletscherkommission.

Einnahmen.

Saldo am 30. Juni 1900	Fr. 3,128. 39
Jahresbeiträge pro 1900	„ 55. —
„ „ 1901	„ 305. —
Zinse	„ 54. 40
	<hr/>
	Fr. 3,542. 79

Ausgaben.

Zahlungen an das eidg. topographische Bureau für Vermessungen am Rhonegletscher	Fr. 1,516. 30
Kursverlust beim Verkauf von 3 Oblig. Kant. Neuchâtel	„ 240. —
Gratifikation, Aufbewahrungsgebühr der Wertschriften	„ 23. —
Drucksachen, Schreibmaterial, Frankaturen etc.	„ 17. 01
Saldo am 30. Juni 1901	„ 1,746. 48
	<hr/>
	Fr. 3,542. 79

L. Kryptogamenkommission.

Einnahmen.

Saldo am 31. Dezember 1899	Fr. 1,270. 55
Beitrag des Bundes	„ 1,200. —
Erlös für verkaufte „Beiträge“ der schw. Krypt.-Flora	„ 69. 60
Zinse	„ 62. 80
	<hr/>
	Fr. 2,602. 95

Ausgaben.

Druck von „Beiträgen“ (Band I und II)	Fr. 2,365. 35
Verschiedenes	„ 95. 65
Saldo am 31. Dezember 1900	„ 141. 95
	<hr/>
	Fr. 2,602. 95

Gesamtvermögen der Gesellschaft.

Aktiv-Saldo.

	30. Juni 1900	30. Juni 1901
Centralkasse	Fr. 3,773. 33	Fr. 4,078. 61
Stammkapital	„ 13,260. 40	„ 13,410. 40
Bibliothek	„ 0. 38	„ * 98. 58
Schläfli-Stiftung: Stammkapital	„ 16,000. —	„ 16,000. —
„ Kasse	„ 999. 05	„ 1,566. 90
Denkschriftenkommission	„ * 5,695. 90	„ * 2,082. 60
Geologische Kommission	„ * 1,705. 64	„ * 1,366. 95
Geotechnische Kommission	„ * 515. 15	„ * 620. 45
Kohlenkommission	„ * 5,967. 40	„ * 5,063. 35
Geodätische Kommission	„ * 3,042. 96	„ * 5,341. 61
Gletscherkommission	„ 3,128. 39	„ 1,746. 48
Kryptogamenkommission	„ * 1,270. 55	„ * 141. 95
Gesamt-Saldo		<u>Fr. 51,517. 88</u>
Verminderung auf 30. Juni 1901		„ 3,841. 27
	<u>Fr. 55,359. 15</u>	<u>Fr. 55,359. 15</u>

* Die mit einem Stern bezeichneten Rechnungen sind auf den 31. Dezemb. 1900 abgeschlossen worden.

III.

Bericht über die Bibliothek

der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft
für das Jahr 1900/1901.

Dem Wunsche der Bibliothekkommission entsprechend wurde an der letztjährigen Versammlung in Thuisis beschlossen, den Rechnungsabschluss der Bibliothekrechnung vom 30. Juni auf den 31. Dezember zu verlegen, und es liegt dementsprechend eine Halbjahrsrechnung pro 31. Dezember 1900 vor.

Dieselbe weist folgendes Ergebnis auf:

Einnahmen.

Aktiv-Saldo letzter Rechnung	Fr. —. 38
Beitrag aus der Hauptkasse	„ 500. —
	<hr/>
Total-Einnahmen	Fr. 500. 38

Ausgaben.

Bücheranschaffungen	Fr. 18. 70
Buchbinderarbeiten	„ 128. 60
Aushilfe	„ 150. —
Kleinere Auslagen	„ 104. 50
	<hr/>
Total-Ausgaben	Fr. 401. 80

Bilanz.

Es bleibt mithin ein Aktiv-Saldo auf	
Rechnung des Jahres 1901 von	Fr. 98. 58

Die Arbeiten der Bibliothekbeamten wurden in bisheriger Weise fortgeführt. Zu den regelmässigen Bibliothekarbeiten kam hinzu die Erstellung eines Verzeichnisses sämtlicher Zeitschriften für den gemeinsamen Zeitschriftenkatalog der schweizerischen Bibliotheken. Diese Arbeit war aus dem Grunde eine besonders zeitraubende, weil die Katalogisierungsprinzipien, wie sie auf unserer Bibliothek gebräuchlich, von den in diesem Katalog adoptierten vollständig abweichen.

Im Berichtsjahre wurden wieder 15 weitere Tauschverbindungen angeknüpft, wovon

- 5 auf die Schweizer. Naturf. Gesellschaft,
- 6 „ „ Bernische „ „ und
- 4 gegen die Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz entfallen.

Dieselben werden in nachfolgendem Zuwachsverzeichnis namhaft gemacht. Ausserdem hat sich die Bibliothek auch in diesem Jahre zahlreicher Schenkungen zu erfreuen, die wir nachfolgenden Herren verdanken:

- Prof. Dr. E. Brückner, Bern.
- Hofrat Karl Brunner von Wattenwyl, Wien.
- Prof. Henri Brunner, Lausanne.
- Prof. Chuard, Lausanne.
- Prof. Henri Dufour, Lausanne.
- L. Fardanelli, Rom.
- V. Fatio, Genf.
- Dr. Edm. v. Fellenberg, Bern.
- Prof. Ed. Fischer, Bern.
- Prof. M. Flesch, Frankfurt a/M.
- Direktor Göldi, Pará.
- Prof. Hagenbach, Basel.
- Dr. Jacky, Bern.

Prof. Luciani, Rom.
Perrot, Genf.
Dr. Polis, Aachen.
Rabot Charles, Paris.
Raspail Xavier, Gouvieux (Oise).
Dr. Renfer, Burgdorf.
Prof. Dr. Ed. Richter, Graz.
Prof. Sarasin, Genf.
Prof. Schardt, Neuenburg.
Prof. Schiaparelli, Mailand.
Prof. Dr. Ed. Studer, Bern.
Prof. Thoulet, Nancy.
Prof. U. Ugolini, Brescia.
Wilde, Manchester.
Prof. Wolfer, Zürich.

Es ist hier der Ort, den Genannten für ihre wertvollen Zusendungen an die Bibliothek den Dank der Gesellschaft auszusprechen.

Ebenso fühlt sich die Bibliothekskommission veranlasst, dem C. C. für die dem Oberbibliothekar für das Jahr 1899/1900 zugewendete Gratifikation den besten Dank auszudrücken.

Und endlich sei es der Bibliothekskommission gestattet, Frl. Elise Stettler für getreue Aushilfe und Frl. Fanny Custer in Aarau für ihr freundliches Entgegenkommen bestens zu danken.

Bern, 1. August 1901.

Namens der Bibliothekskommission:

Der Präsident:

Prof. Dr. Th. Studer.

Der Oberbibliothekar:

Dr. Theodor Steck.

Anhang.

Neue Erwerbungen seit 1. Juli 1900.

A. Durch Tausch.

Acireale. Accademia di Scienze, lettere e arti Atti e Rendiconti, Nuova Serie Vol. IX. 1897 — 1898.
Acireale 1899. 8°.

Berlin. „Brandenburgia“, Monatsblatt der Gesellschaft für Heimatskunde der Provinz Brandenburg, Jahrgang I—IX. Berlin 1893—1900. 8°.

Cincinnati, Ohio, Lloyd Library, Bulletin Nr. 1. Reproduction Series Nr. 1. Cincinnati 1900. 8°.

Dublin. The Observatory of Trinity College at Dunsink — Astronomical observations and researches — Ninth Part. Dublin 1900. 4°.

Karlsruhe. Mitteilungen des Badischen zoologischen Vereins, Nr. 1—8. Karlsruhe 1899—1900. 8°.

Lund. Botaniska Notiser, utgifne af C. F. O. Nordstedt 1871—1889, 1891—1900. Lund 1871—1900. 8°.

Pittsburg. Carnegie-Museum, Publications Nr. 6 u. 7. Pittsburg 1900. 8°.

Rock Island Ill. Augustana-Library, Publications Number 2: An Old Indian Village. Rock Island 1900. 8°.

Sarnen. Kant. Lehranstalt zu Sarnen. Jahresbericht für das Schuljahr 1899/1900. Sarnen 1900. 4°.

Sassari. Università, Studi Sassaesi, pubblicati per cura di alcuni professori della Università di Sassari, vol I, No. 1. Sassari 1901. 8°.

Tokyo. Department of education, Earthquake Investigation Committee: Publications in foreign languages No. 3 et 4. Tokyo 1900. 4°.

Trieste. J. R. Accademia di commercio e nautica Prospetto degli studi 1898 — 1900. Trieste 1899. 8°.

Washington. U. S. department of agriculture, Section of foreign Markets. Bulletin No. 13—19. Washington 1898—1900. 8°.

B. Durch Tausch gegen die Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz.

Bruxelles. Société Royale Linnéenne: Bulletin 1899 bis 1900.

Camerino. Prof. J. B. de Toni: La nuova Notarisia ser. XI (1900) No. 1—4.

St. Petersburg. Hortus universitatis imperialis petropolitano: Scripta botanica. Fasc. 1—15. St. Petersburg 1886—1900.

Wien. Botanischer Garten und Museum der k. k. Universität: Schedae ad floram exsiccatam austro-hungaricam. Fasc. 3—8. Wien 1898.

C. Durch Geschenke.

Birkenmajer, L. A. Mikolaj Kopernik, czesc pierwsza studya nad pracami Kopernika oraz materyaly biograficzne. (Von der Akademie der Wissenschaften in Krakau.) Krakowie 1900. 4°

- Böckh, J. und von Szontagh, Th. Die königliche Ungarische geologische Anstalt (von der kgl. ungar. geolog. Anstalt). Budapest 1900. Gr. 8°.
- Briefe von Johannes Müller an Anders Retzius von dem Jahre 1830—1857 (von der kgl. Akademie der Wissenschaften in Stockholm). Stockholm 1900. 4°.
- Brunner v. Wattenwyl, Dr. K. Geschichte der zoologisch - botanischen Gesellschaft. (Vom Verfasser.) Wien 1901. Gr. 8°.
- Geschichte der Zoologie in Oesterreich von 1850 bis 1900. Orthopteren und Dermapteren. (Vom Verfasser.) Wien 1901. Gr. 8°.
- Chuard, E. L'agriculture, extrait de „La Suisse au dix-neuvième siècle“. Lausanne 1901. Gr. 8°.
- et Porchet, F. Influence des composés cupriques sur les phénomènes de maturation, extrait. S. l. et d. 8°.
- Emploi du calcimètre Bernard à la détermination de l'acidité des moûts et des vins. (Von den Herren Verfassern.) Lausanne 1899. 8°.
- Correspondence. In the matter of the Society of arts of Manchester and Henri Wilde, D. Sc. F. R. S. on the award to him of the Albert Medal 1900 and on the dynamo-electric Machine. (Von Herrn Wilde.) Manchester 1900. 4°.
- Cruls, L. Methodo para determinar as horas das Occultações de estrelas pela Lua. (V. Observ. do Rio de Janeiro.) Rio de Janeiro 1899. 4°.
- Dufour, Henri. Instruments de précision. Monnaie et Médailles. Classe 15 (Exposition universelle de Paris). (Vom Verfasser.) Genève 1900.

Fatio, Dr. Victor. Faune des Vertébrés de la Suisse.
Vol. II. Histoire naturelle des oiseaux. 1^{re} partie:
Rapaces, Grimpeurs, Percheurs, Bailleurs, et Pas-
sereaux. (Vom Verfasser.)

Genève et Bâle 1899. 8°.

Fardanelli, Luigi. Catalogo degli strumenti Sismici
e meteorologici più recenti adottati dagli osservatori
del regno. (Vom Verfasser.) Rome 1900. 8°.

v. Fellenberg, Dr. Edm. Der Meteorit von Rafrütti,
vorläufige Mitteilung, zwei Separatabdrücke.

Bern 1900. 8°.

v. Fellenberg, Rudolf. 10 Fälle von Tubentuberkulose.
Dissert. (Von Dr. Edm. v. Fellenberg.) Bern 1901.

Fischer, Ed., Prof. Dr. Untersuchungen zur ver-
gleichenden Entwicklungsgeschichte und Systematik
der Phalloideen. III. Serie. Zürich 1900. 4°.

— Die Teleutosporen zu *Aecidium Actaea*. — Be-
obachtungen über *Puccinia Buxi*. Kassel. 8°.

— Fortsetzung der entwicklungsgeschichtlichen Unter-
suchungen über Rostpilze. (Vom Verfasser.)

Bern 1901. 8°.

Gautier, Riggenbach et Wolfer. L'éclipse totale
de soleil du 28 mai 1900. (Von Herrn Prof. Wolfer.)

Genève 1900. 8°.

Goeldi, E. A. Verzeichnis der bisher wissenschaftlich
beschriebenen neuen Tier- und Pflanzenformen,
welche während der Jahre 1884—1899 in Brasilien
gesammelt und entdeckt worden sind. (V. Verfasser.)

Bern 1899. 8°.

— Album de Aves Amazonicas. Fasc. 1. (Vom Verfasser.)

Zürich 1900. 4°.

- Goeldi, Dr. E. *Monographias Brasileiras I—III.* (Vom Verfasser.) Rio de Janeiro 1893—1895.
- v. Greyerz, Dr. O. *Das Wasser. — Ein Glasbrunnensfestspiel.* (Von Herrn Dr. v. Fellenberg.)
Bern 1898. 12°.
- Grix, E. *Beiträge zur Kenntnis der Halswirbelsäule der Ungulaten.* Dissert. (Von Herrn Prof. Studer.)
Berlin 1900.
- Jacky, Dr. E. *Der Chrysanthemum-Rost.* Separat-Abdr. (Vom Verfasser.)
Stuttgart 1900. 8°.
- XIX. *Jahresbericht der Schweizer. permanenten Schulausstellung in Bern pro 1897.* Bern 1898. 8°.
- v. Liebig, J. *Die Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikultur und Physiologie.* In zwei Teilen. (Von Herrn Perrot, Genf. Braunschweig 1865. 8°.
- Le Maïs et où il se cultive.* (Von der Chicago and North Western Ry. Co.) Chicago 1900. 12°.
- Maschke, L. *Ueber die Nervenendigungen in den Speicheldrüsen bei Vertebraten und Evertbraten.* Dissert. (Von Herrn Prof. Studer.) Berlin 1900.
- Mehely, L. *Monographia Chiropterorum Hungariae.* (Von der kgl. ungarischen Akademie in Budapest.)
Budapest 1900. Gr. 8°.
- Müller, Dr. Heinrich. *Die Repser Burg.* (Vom Verein für siebenbürgische Landeskunde.)
Hermannstadt 1900. Gr. 8°.
- Nicollis, Enrico. *Marmi, Pietre e Terre coloranti della provincia di Verona.* (Von der Accademia d'agricoltura scienze etc. di Verona.)
Verona 1900. 8°.

Norway. Official publication for the Paris exhibition.
Christiania 1900. Gr. 8°.

v. Orff, K., Dr. phil. Ueber die Hilfsmittel, Methoden
und Resultate der internationalen Erdmessung.
Festrede. (Von der kgl. bayr. Akademie.)
München 1899. 4°.

Perez, Battista, M. E. La provincia di Verona ed
i suoi vini Cenni, informazioni ed analisi. (Von
der Accademia di Verona.) Verona 1900. 8°.

Polis, Dr. P. Inwyding van het meteorologisch Obser-
vatorium de Aken. etc. (Vom Verfasser.) S. d. 8°.

Rabot, Charles. Le conflit chilo-argentin et les phé-
nomènes de capture dans la Cordillère des Andes,
extrait. (Vom Verfasser.) 1901. Gr. 8°.

Raspail, H. Le Hanneton au point de vue de sa
progression dans les années intermédiaires de ses
cycles. (Vom Verfasser.) Paris 1900. 8°.

Renfer, H. Die Definitionen der Bernoullischen Funktion.
(Vom Verfasser.) Bern 1900. 8°.

Ricerche di fisiologia e scienze affini dedicate al
Prof. Luigi Luciani nel 25. anno del suo in-
segnamento. (Von Hrn. Prof. L. Luciani.) S.l. 1900.

Richter, E. Les variations periodiques des glaciers;
cinquième rapport 1899. (Vom Verfasser.)
Genève 1900. 8°.

Rütimeyer, L. Gesammelte kleine Schriften all-
gemeinen Inhalts aus dem Gebiete der Natur-
wissenschaft, nebst einer autobiographischen Skizze.
Herausgegeben von H. G. Stehlin. Bd. I und II.
(Von der naturforschenden Gesellschaft Basel.)
Basel 1898. 8°.

- Rykatchew, M. Histoire de l'observatoire physique central pour les premières 50 années de son existence 1849—1899. I. Partie. (Vom physikal. Central-observatorium.) St. Petersburg 1900. 4°.
- Sarasin, Ed. Les oscillations du Lac des quatre cantons. (Vom Verfasser.) Genève 1901. 8°.
- Schardt, H. Encore les régions exotiques, réplique aux attaques de M. Emile Haug. (Vom Verfasser.) Lausanne 1900. 8°.
- et Sarasin, Ch. Les progrès de la géologie en Suisse pendant l'année 1899. Extrait. Genève 1900. 8°.
- Scheffler, Dr. H. Die erkennbaren und die unerkennbaren Weltvermögen. (Von Herrn Prof. Brückner.) Braunschweig 1900. 8°.
- Schiaparelli, G. V. All'astronomo, omaggio, 30 Giugno 1860 — 30 Giugno 1900. (Von Hrn. Schiaparelli.) S. l. 1900. 4°.
- Studer, Th., Prof. Dr. Ergebnisse einer Reise nach dem Pacific (Schauinsland 1896—1897). — Madreporarier von Samoa, den Sandwich-Inseln und Laysan. (Vom Verfasser.) Jena 1901. 8°.
- La Suède, son peuple et son industrie. Exposé historique et statistique, publié par ordre du gouvernement, rédigé par G. Sundbärg. Stockholm 1900. 8°.
- Thoulet, M. J. Analyse mécanique de sols sous-marins. (Vom Verfasser.) Paris 1900. 8°.
- Tribolet, Maurice. Le déluge historique et biblique. (Von Herrn Dr. Edm. v. Fellenberg.) Neuchâtel 1897.

Ugolini Ugolino, Dr. R. Terzo elenco di piante nuove
o rare pel Bresciano. (Vom Verfasser.)

Brescia 1901. 8°.

— Appendice alla Flora degli Anfiteatri Morenici. (Vom
Verfasser.)

Brescia 1901. 8°.

Weinek, L., Prof. Dr. Die tychonischen Instrumente
auf der Prager Sternwarte. (Von der Sternwarte
in Prag.)

Prag 1901. Gr. 8°.

v. Zittel, Dr. A. Rückblick auf die Gründung und
die Entwicklung der kgl. bayrischen Akademie der
Wissenschaften im XIX. Jahrhundert. Rede. (Von
der kgl. bayr. Akademie.)

München 1899. 4°.

IV.

Bericht der Denkschriftenkommission

für das Jahr 1900/1901.

Die im letztjährigen Berichte angekündigten Publikationen der Herren Professoren Ed. Fischer in Bern, F. Zschokke in Basel und Emil Hugli in Bern konnten noch rechtzeitig fertig gedruckt werden, um der Jahresversammlung in Thuisis vorgelegt werden zu können. Der Druck dieser zum Teil sehr umfangreichen Abhandlungen nahm die Finanzen der Kommission sehr stark in Anspruch, so dass der Aktiv-Saldo vom Betrage von Fr. 5695. 90 am 31. Dezember 1899 sich am 31. Dezember 1900 auf Fr. 2082. 60 reduzierte. Ohne die Ersparnisse früherer Jahre hätten nicht alle jene wertvollen Abhandlungen in den Denkschriften publiziert werden können. Im Einzelnen gestaltet sich die Rechnungslage für das Jahr 1900 wie folgt:

Einnahmen.

Saldo am 31. Dezember 1899	. . . . .	Fr. 5,695. 90
Beitrag des Bundes	. . . . .	„ 2,000. —
Verkauf der Denkschriften durch		
Georg & Cie.	. . . . .	„ 591. 05
Verkauf der Denkschriften durch den		
Quästor	. . . . .	„ 1,244. —
Zinse	. . . . .	„ 215. 25
		<hr/>
Summa der Einnahmen		Fr. 9,746. 20

Ausgaben.

Druck von Denkschriften	Fr. 6,926. 05
Druck der Nekrologe und Schriften- verzeichnisse	„ 142. 25
Drucksachen, Mietzinse, Verschiedenes	„ 595. 30
Saldo am 31. Dezember 1900	„ 2,082. 60
Summa wie bei Einnahmen	<u>Fr. 9,746. 20</u>

In dankenswerter Weise hat sich unsere Quästorin, Fräulein Fanny Custer, wiederum der zeitraubenden Aufgabe unterzogen, für den Anhang zu den Verhandlungen der Schweiz. Naturf. Gesellschaft in Thuisis die *Nekrologe und Biographien* verstorbener Mitglieder unserer Gesellschaft und Verzeichnisse ihrer Publikationen zusammenzustellen, teilweise auch zu redigieren.

Die Denkschriftenkommission steht im Begriff, verschiedene, zum Teil umfangreiche Publikationen herauszugeben.

Sie macht zunächst von der ihr durch Beschluss der Jahresversammlung in Neuenburg 1899 erteilten Ermächtigung Gebrauch, „unpublizierte Arbeiten bedeutender schweizerischer Gelehrter herauszugeben, wenn diese Arbeiten wissenschaftliches oder patriotisches Interesse bieten“. Unter der Leitung des Herrn Prof. Dr. J. H. Graf in Bern steht sie nämlich im Begriff, ein posthumes Werk von Prof. Dr. L. Schläfli, weil. Professor der Mathematik an der Universität in Bern, herauszugeben, welches den Titel hat: „*Zur Theorie der vielfachen Kontinuität*“ und die erste Hälfte des 38sten Bandes der Denkschriften bilden wird.

Die zweite Hälfte desselben Bandes wird eine Abhandlung von Herrn Prof. Dr. H. von Wild in Zürich bilden unter dem Titel: *Ueber den Föhn und*

Vorschlag zur Beschränkung seines Begriffes“.
Voraussichtlich wird die Abhandlung, wenigstens was den Text, die Tabellen und Tafeln anbetrifft, schon fertig gedruckt der Versammlung in Zofingen vorgelegt werden können. Es werden ihr 64 Kärtchen beigegeben werden. Die Abhandlung des hervorragenden Verfassers wird eine Zierde der Denkschriften bilden.

Endlich ist mit dem Druck einer notwendig gewordenen neuen, revidierten, vermehrten und durch neue Abhandlungen bereicherten Auflage des 35sten Bandes der Denkschriften begonnen worden, welcher die unter der Chef-Redaktion des Herrn Dr. J. Nüesch in Schaffhausen veröffentlichte Monographie über „*Das Schweizersbild bei Schaffhausen*“ enthält, die in der wissenschaftlichen Welt grosses Aufsehen erregt und ungeteilte Anerkennung gefunden hat.

Es ist nun freilich zweifelhaft, ob die Finanzen unserer Kommission der raschen Durchführung so grosser Aufgaben gewachsen sind. Vielleicht wird die Kommission in die Lage kommen, sich beim Bund wiederum eine Extrasubvention für die Publikation der neuen Auflage des Bandes 35 zu erbitten, oder dann wird die Drucklegung in etwas langsamem Tempo geschehen müssen.

Immerhin ist es ja erfreulich, konstatieren zu können, dass unsere Denkschriften als Publikationsmittel hervorragender, wissenschaftlicher Arbeiten in so hohem Ansehen stehen.

Zürich den 3. Juli 1901.

In vorzüglicher Hochachtung,

Namens der Denkschriftenkommission:

Der Präsident:

Prof. Dr. Arnold Lang.

V.

Jahresbericht

der

Schläfli-Stiftungskommission

an das

Centralcomité der Schweizer. Naturf. Gesellschaft,

umfassend den Zeitraum

vom 30. Juni 1900 bis 30. Juni 1901.

Die Preisaufgabe „Monographie der schweizerischen Rostpilze“ ist, weil sie auf 1. Juni 1900 keine Lösung fand, zum zweiten Male ausgeschrieben worden auf 1. Juni 1902.

Die auf 1. Juni 1901 ausgeschriebene Preisaufgabe über eine Methode zur Durchbohrung eines Gletschers erfuhr zwei verschiedene Lösungen. Keine derselben kann als des Vollpreises würdig erachtet werden, dagegen werden Nahepreise erteilt.

Auf 1. Juni 1903 wird ausgeschrieben: „*Chemische Analyse des Wassers und des Bodens der grösseren Schweizer-Seen und Diskussion der Resultate*“. Das bezügliche Cirkular wird noch vor Mitte August versendet werden.

Die Rechnung, welche geprüft und richtig befunden worden ist, weist im Auszuge folgende Zahlen auf:

Stammkapital der Stiftung Fr. 16,000. —

Einnahmen der laufenden Jahresrechnung.

Saldo am 30. Juni 1900	Fr.	999. 05
Zinse der Wertschriften	„	607. 50
Contocorrentzinsen	„	46. 10
		<hr/>
	Fr.	1,652. 65

Ausgaben.

Cirkulardruck und Versandt	Fr.	50. —
Aufbewahrungsgebühr für die Wert- schriften	„	16. —
Auslagen des Quästorates	„	19. 75
		<hr/>
	Fr.	85. 75

Saldo am 30. Juni 1901 Fr. 1,566. 65

In Beantwortung der auf den 1. Juni 1901 aus-
geschriebenen Preisfrage der Schläfli-Stiftung:

„Es soll eine Methode gefunden werden, um einen
Gletscher vertikal bis auf den Grund in der Zone seiner
grössten Bewegungsgeschwindigkeit zu durchbohren“,
sind zwei Arbeiten eingegangen.

1. Eine mit französischem Text von zehn Folioseiten
und zwei Tafeln mit Zeichnungen. Sie trägt das Motto:

Travaillez, prenez de la peine,
C'est le fond qui manque le moins.

Das Verfahren dieser Arbeit schlägt vor, das
Resultat durch mechanische Bohrung zu erreichen.
Der Vorschlag gründet sich auf Versuche, die am
Glacier de Trient angestellt worden sind. Zu denselben

diente ein eigens konstruierter Bohrer mit Schneider am untern Rande eines eisernen Rohres, durch das mit einer Pumpe stets Wasser getrieben wird. Bei einem mittleren Fortschritt von 3,3 m in der Stunde kam man bis zu einer Tiefe von 12,25 m. Ausgehend von diesem Erfolge macht der Verfasser einen definitiven Vorschlag, mit dem er in vier Tagen eine Tiefe von 300 m mit einem Bohrloch von 8 cm Durchmesser zu erreichen hofft bei einem Kostenaufwande von 2200 Fr. Es wäre das ein sehr günstiges Resultat, wenn nicht der sichern Ausführung ein schweres Bedenken gegenüberstände. Die aus einem steifen Eisenrohre hergestellte Rohrstange wird eingeklemmt und dadurch am Weiterarbeiten gehindert werden, sobald eine ungleiche Geschwindigkeit beim Vorrücken des Eises in verschiedenen Tiefen sich geltend macht. Da dieser Einfluss sehr zu befürchten ist, so ist es ein Mangel der Arbeit, dass derselbe gar nicht berücksichtigt ist.

2. Eine Arbeit mit deutschem Text von sieben Folioseiten. Sie trägt das Motto: „Elektron“.

Der Verfasser dieser Arbeit will durch Einsinken eines durch elektrischen Strom erwärmten, schweren Heizkörpers die Tiefe erreichen. Der Versuch, auf den sich der Vorschlag stützt, wurde nicht am Gletscher selbst, sondern mit einer auf den Heizkörper gestellten Säule wasserhellen Eises gemacht. Die dabei gefundene Abschmelzung von 1,5 cm in der Minute beruht wohl auf einem Irrtum, da für die gegebenen Verhältnisse die Rechnung eine Abschmelzung von nur etwas mehr als 0,5 cm ergibt. Auf diesen zweifelhaften und wohl unrichtig gedeuteten Versuch gründet sich der im Detail ausgeführte Vorschlag, durch welchen der Verfasser in

14 Tagen eine Tiefe von 300 m mit einem Bohrloch von 14 cm Durchmesser zu erreichen hofft. Die theoretische Berechnung nötigt uns, diese 14 Tage auf wenigstens 50 Tage zu verlängern. Allerdings ist die aufgewandte elektrische Leistung von 437,5 Volt sehr gering. Wenn man die Ausführung durch Verminderung der Arbeitszeit praktisch machen wollte, so müsste man die Weite des Bohrloches vermindern und die aufgewandte Leistung bedeutend vermehren.

Die für das Bohrloch von 400 m Tiefe berechneten Kosten von 1000 Fr. sind jedenfalls viel zu niedrig; auch wenn man, wie der Verfasser angibt, von den bedeutenden Unkosten für Zuleitung, Transport, Montage und Löhne absieht. Für Energiekonsum braucht es jedenfalls bedeutend mehr als 200 Fr. Schon infolge der erwähnten theoretischen Berechnung müsste diese Summe auf das Dreifache erhöht werden. Aber auch der angenommene Einheitspreis von etwa 10 Cts. für die Hektovattstunde ist jedenfalls zu gering, wenn man bedenkt, dass die elektrische Energie nicht einem Stadtstromnetz entnommen, sondern in einer abgelegenen Gegend durch besonders aufgestellte Maschinen erzeugt werden muss.

Es ergibt sich aus diesen Erörterungen, dass keine der beiden Arbeiten die Aufgabe endgültig so gelöst hat, dass man mit Aussicht auf sichern Erfolg nach dem Vorschlage vorgehen könnte, es kann deshalb keine der Arbeiten gekrönt und mit dem vollen Preise der Schläflistiftung bedacht werden. Immerhin enthalten die Arbeiten, besonders in Betreff der technischen Anlagen, manche Vorschriften, die bei der Ausführung einer Gletscherbohrung von Wert sein können; auch legen dieselben

Zeugnis dafür ab, dass die Verfasser mit Fleiss und Verständnis an die etwas ungewohnte Aufgabe herangetreten sind. Die Arbeit, welche die mechanische Bohrung vorschlägt, stellen wir insoferne etwas höher, als Versuche am Gletscher selbst angestellt worden sind und bei der Kostenberechnung etwas gründlicher vorgegangen wurde.

Wir ordnen deshalb eine Verteilung des Preises in der Weise an, dass dem Verfasser der Arbeit mit dem Motto: „Travaillez etc.“ 300 Fr. und dem Verfasser der Arbeit mit dem Motto „Elektron“ 150 Fr. geben werden.

Namens der Schläfli-Stiftungskommission:

Der Präsident:

Prof. Dr. Alb. Heim.

VI.

Bericht der geologischen Kommission

für das Jahr 1900/1901 erstattet an das
Centralcomité der Schweizer. Naturf. Gesellschaft.

Tit. 1

Im abgelaufenen Jahre hielt die Kommission die gewöhnliche Herbstsitzung (8. Dezember 1900), sowie eine Frühjahrssitzung (18. Mai 1901) ab. An beiden Sitzungen wurden zusammen 43 Protokollnummern erledigt. Ferner entschied das Bureau vorläufig, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Kommission, über 55 Geschäfte.

Für 1901 ist uns vom h. Bundesrat — entsprechend unserem Gesuche — ein Kredit von 15,000 Fr. bewilligt worden, wofür wir auch hier unsern Dank an die Behörden aussprechen.

Im Berichtsjahre ist zur **Versendung** gelangt:

1.

Lieferung X, neue Folge: Lorenz, „Monographie des Fläscherberges“. Dieselbe enthält VII + 63 Seiten Text mit 13 Zinkographien, ferner eine geologische Karte in 1:25,000 und vier Tafeln mit Profilen, Petrefakten und Ansichten.

Ferner sind vollendet und werden nächstens versandt werden:

2.

Mühlberg, „Geologische Karte der Lägern“ in 1:25,000. Dieselbe umfasst die Blätter 37, 40, 39, 42 des Siegfriedatlases und bildet den Anfang einer grössern

Reihe von Karten über das komplizierte *Grenzgebiet von Ketten- und Plateaujura*, an deren Aufnahme Herr Prof. Dr. Fr. Mühlberg in Aarau seit 1890 gearbeitet hat. Jetzt sind die Aufnahmen fast beendet, so dass diesem ersten Blatte bald die westlich anstossenden folgen können. Zum ganzen ist dann auch ein erklärender Textband in Aussicht genommen.

3.

Rollier, a) „Carte tectonique des environs de Moutier“, b) „Carte tectonique des environs de Bellelay“ au 1:25,000. Diese zwei Blätter umfassen die Nummern 102, 103, 104, 105 und 106, 107, 108, 109 des Siegfriedatlases nach den geologischen Aufnahmen des Verfassers in dieser Partie des Berner Jura. Das tektonische Bild wird besonders anschaulich und klar, weil absichtlich das Diluvium weggelassen ist, das in der ganzen Gegend nur eine untergeordnete, verhüllende Rolle spielt.

Rückständige Texte der ersten Folge der „Beiträge“ sind noch zwei, deren Bearbeitung zwar weiter vorgeschritten, aber doch noch nicht vollendet ist. Es sind:

1.

Lieferung XXVI (Text zu Blatt XXIII). Herr Prof. Dr. C. Schmidt in Basel arbeitet weiter an der Untersuchung des Gebietes Nufenen - Simplon - Monte Rosa. Der nördliche Teil, Nufenen-Simplon, nähert sich dem Abschlusse.

2.

Lieferung XXIX: „Geologische Bibliographie der Schweiz“. Herr Dr. Louis Rollier in Biel ist im abgelaufenen Jahre mit der Sammlung des Materials

fertig geworden, mit Ausnahme eines Restes, den er im kommenden Winter in der Bibliothek in Strassburg zu erledigen erwartet. Wir wiederholen hier nochmals unsere frühere *Empfehlung*:

Die sämtlichen Fachgenossen, welche irgend eine geologische Arbeit über die Schweiz, bzw. über eine schweizerische Lokalität publiziert haben, werden ersucht, die betreffenden Werke, eventuell in Separatabzügen, an Herrn Dr. Louis Rollier, Wyssgässli 10 in Biel zu senden.

Wenn diese Zusendungen erfolgen, wird es dem Verfasser viel leichter möglich sein, gerade die neuen Publikationen bis zum Schlusse des abgelaufenen Jahrhunderts, die ja sehr oft in allerlei Zeitschriften zerstreut sind, nicht bloss nach dem Titel zu nennen, sondern auch den Inhalt der Arbeiten anzugeben.

In **Revision** sind begriffen:

1.

Blatt VII. Die Aufnahmen dafür sind vollendet, die Originalien — von Herrn Dr. L. Rollier für den Jura und von Herrn Dr. E. Kissling für das Molassegebiet — sind uns eingereicht worden und befinden sich in der lithographischen Anstalt in Ausführung. Die Vollendung wird voraussichtlich Ende 1901 oder anfangs 1902 erfolgen.

2.

Blatt IX. Für die Revision dieses Blattes werden Vorbereitungen getroffen durch die neuen Untersuchungen von Herrn Prof. Dr. A. Heim und Herrn J. Oberholzer in Glarus im Schiltgebiet und von Herrn Prof. Heim

im Säntisgebiet. Wahrscheinlich werden diese Arbeiten dazu führen, einige geologische Spezialkarten in grösserem Massstabe herauszugeben.

Die Liste der **neuen Untersuchungen**, die in Arbeit sind und von denen manche sich der Vollendung nähern, ist folgende:

1.

Herr Prof. Dr. H. Schar dt in Neuchâtel hat uns einen Textband zur zweiten Auflage von Blatt XVI (erschienen 1900) versprochen, der hauptsächlich die Stratigraphie der untern Kreide jener Regionen behandeln wird.

2.

Herr Prof. Dr. H. Schar dt arbeitet ferner an einer zusammenfassenden Untersuchung und Darstellung der Préalpes romandes (Stockhornzone).

3.

Herr Prof. Dr. M. Lugeon in Lausanne untersucht die Zone, welche südlich von der vorigen liegt, d. i. „Les Hautes Alpes à faciès helvétique (Sanetschpass bis Gemmi). Er hat bereits eine Anzahl sehr schöner Resultate gefördert.

4.

Herr Dr. Max Mühlberg wird seine Arbeit über die Stratigraphie des Doggers im schweizer Jura vollenden, sobald er von seiner Reise nach Sumatra zurückkommt. Eine Uebersicht der vorläufigen Resultate hat er, mit Erlaubnis der geologischen Kommission, bereits in den „Eclogae“ veröffentlicht.

5.

Herr Dr. E. Kissling in Bern arbeitet weiter an der Untersuchung der Molasse im Grenzgebiete der

Blätter XII und XIII, um die Differenzen auf beiden Blättern zu heben.

6.

Herr Dr. Aug. Tobler in Basel hat das druckfertige Manuskript seiner Aufnahmen über das Klippengebiet zwischen Sarner Aa und Mythen eingereicht. Es ist in Ausführung begriffen, die nur durch die Abwesenheit des Verfassers — er weilt noch in Sumatra — eine kleine Verzögerung erfährt.

7.

Terrainbewegungen in der Schweiz. Das Bureau der geolog. Kommission, im Polytechnikum, Zürich, sammelt Mitteilungen über alle Arten von Terrainbewegungen in der Schweiz; es versendet ferner an Interessenten Zirkulare, Instruktionen für die einheitliche Notierung von solchen Erscheinungen, sowie Notizblätter dazu.

8.

Herr Th. Rittener in St. Croix hat seine Aufnahmen der Blätter St. Croix und Côte aux Fées in 1:25,000 vollendet; Text und Karte sind im Druck.

9.

Die Herren Prof. Dr. U. Grubenmann in Zürich und Dr. Chr. Tarnuzzer in Chur arbeiten an der Aufnahme der beiden Blätter Ardez und Tarasp in 1:50,000. Ersterer hat besonders die Untersuchung der krystallinen Gesteine, letzterer diejenige der Sedimente übernommen.

10.

Herr Dr. Aug. Buxtorf in Basel hat der Kommission ein druckfertiges Manuskript eingereicht: Geologie von Gelterkinden (Basler Tafeljura) mit geologischer Karte in 1:25,000, Profilen etc.

Die Kommission hat die Arbeit zur Publikation angenommen. Sie ist im Druck und wird noch im laufenden Jahre fertig werden.

Die **schweizerische Kohlenkommission**, eine Subkommission der geologischen Kommission, erstattet folgenden Bericht:

Im Berichtjahre wurde keine Sitzung abgehalten. Die Bearbeitung des Materials ist weiter fortgeschritten, so dass z. B. die Untersuchung von Herrn Dr. E. Kissling: Die Molassekohlen westlich der Reuss, bald vollendet ist.

Die **schweizerische geotechnische Kommission**, unsere zweite Subkommission, hat im Berichtjahre zwei Sitzungen gehalten.

Bezüglich der Revision der Rohmaterialkarte legte Prof. Duparc einen Versuch vor, die Fundstellen sämtlicher Rohmaterialien auf einer Karte in 1:250,000 zur Darstellung zu bringen, während Prof. Schmidt damit beschäftigt ist, die auf der Genfer Karte in 1:100,000 enthaltenen Daten zu revidieren und unter Mithilfe massgebender Fachleute für einzelne Rohmaterialien, wie Braunkohle, Torf, Mineralquellen, Erzvorkommnisse etc. zunächst genaue Spezialkarten zu entwerfen.

Die Untersuchung der schweizerischen Tonlager wurde energisch in Angriff genommen. Durch vier aufnehmende Geologen konnten zunächst in den Kantonen Aargau, Bern, Luzern und Schaffhausen 53 Tonlager untersucht und monographisch bearbeitet, sowie

73 Tonproben enthoben werden, die nunmehr an der eidgenössischen Materialprüfungsanstalt in Zürich der technologischen, und am chemischen Laboratorium der Universität Genf der chemischen Prüfung unterliegen. Beides geschieht im genauen Anschluss an das bisher von der erstgenannten Anstalt eingehaltene Verfahren. Der Präsident der Kommission hatte zu diesem Zweck gemeinsam mit einzelnen Mitgliedern derselben detaillierte Programme auszuarbeiten, die von der Kommission genehmigt wurden.

Von den „Beiträgen zur Geologie der Schweiz“, geotechnische Serie, ist im Berichtjahre kein Band erschienen.

Zürich, den 3. Juli 1901.

Für die geologische Kommission:

Der Präsident:

Prof. Dr. Alb. Heim.

Der Sekretär:

Dr. Aug. Aeppli.

VII.

Commission-Géodésique Suisse.

Rapport pour 1900/1901,
avec liaison à l'année 1899.

La commission Géodésique Suisse a fait, le printemps dernier une grande perte dans la personne de son Président, Monsieur le Prof. Dr. Hirsch, directeur de l'observatoire de Neuchâtel.

Monsieur Adolphe Hirsch était le seul survivant des membres fondateurs de notre commission, nommée en 1861; il en avait été le secrétaire de 1861 à 1892 et il la présidait depuis la mort de R. Wolf en 1893. Il avait participé, dès l'origine, à tous les travaux de la commission et, plus spécialement, il avait dirigé, avec Emile Plantamour, le nivellement de précision de la Suisse, commencé en 1865. C'est aussi Mr. Hirsch qui a constamment représenté la Suisse dans l'Association géodésique pour la mesure des degrés, dès le début de son organisation en 1864. Secrétaire de la commission permanente, puis secrétaire perpétuel de l'Association géodésique internationale depuis 1886, il en était un des membres les plus écoutés et le plus influents.

Au commencement de 1900, il avait dû, pour cause de santé, donner sa démission de ses fonctions de secrétaire perpétuel. Il a été très peu bien portant

durant l'été dernier; il a pu cependant, en automne assister, comme représentant de la Suisse, à la conférence de l'Association à Paris. Il s'est soumis ensuite à une pénible opération, qui réussit heureusement fort bien. Il a été mieux durant l'hiver mais il a été enlevé à ses amis et à la science par une maladie soudaine, le 16 Avril 1901, à l'âge de près de 71 ans.

La commission géodésique s'est réunie, peu après, le 11 Mai au Palais fédéral à Berne, pour sa séance annuelle. Elle avait tout d'abord le devoir de se reconstituer. Le soussigné avait remis en Décembre 1900, en quittant la direction du Bureau topographique fédéral, sa démission de membre de la commission, estimant qu'il était bon que le bureau fut représenté dans la commission géodésique. Il avait ensuite, sur la demande expresse de Mr. Hirsch conservé ses fonctions de membre et de trésorier jusqu'à la séance prévue pour le mois de mai. En présence du deuil qui frappait la commission il a, sur les instances de ses collègues, retiré sa démission et il a été appelé, par leur confiance, aux fonctions de président en qualité de doyen des membres actuels.

Pour remplacer, dans la mesure du possible, l'éminent astronome et géodésien décédé et pour conserver le contact, devenu toujours plus nécessaire, entre la Commission et le Bureau topographique, de même qu'avec l'observatoire de la Suisse seul fédéral, celui de Zurich, la commission a décidé de proposer à la Société Helvétique des sciences naturelles de faire une double nomination: celle de Mr. l'Ingénieur Held, nouveau directeur du Bureau topographique et celle de

Mr. le Prof. A. Wolfer, directeur de l'Observatoire de Zurich. Mr. Held informé de cette proposition, ayant exprimé le desir formel que la commission fit abstraction de sa personne et reporta son choix sur Mr. l'Ingénieur M. Rosenmund, géodésien du bureau topographique fédéral, la commission à l'honneur de présenter à la Société Helvétique des sciences naturelles, pour entrer dans son sein la nomination de: Mr. l'Ingénieur M. Rosenmund à Berne et de Mr. le Prof. A. Wolfer à Zurich. Mr. Rosenmund remplirait dans la commission les fonctions de trésorier, que le soussigné occupait jusqu'à maintenant.

Pour succéder à Mr. Hirsch, comme représentant de la Suisse dans la commission permanente consultative de l'Association Géodésique internationale, pour la fin de la durée de la convention actuelle (1901—1906), la commission a présenté au Conseil fédéral, Mr. le Prof. R. Gautier, directeur de l'Observatoire de Genève, secrétaire de notre commission suisse depuis 1893.

Les travaux géodésiques exécutés par la commission pendant l'exercice 1900—1901 se rattachent directement à ceux de l'exercice précédent, pour lequel est entré en fonctions le nouvel ingénieur, Mr. Théodore Niethammer, qui, après une année d'essai, a été nommé définitivement ingénieur de la commission géodésique suisse, le 12 Mai 1900.

Le compte-rendu détaillé des travaux de l'exercice 1899—1900 se trouve dans le procès-verbal de la séance de la commission du 12 Mai 1900. Rappelons seulement ici qu'après une période de travaux préparatoires à Bâle,

Zurich puis à Brigue et Iselle, où notre ingénieur a bénéficié des conseils et directions de notre collègue Mr. Riggenschach ainsi que de ceux de Mr. le Prof. A. Wolfer et de Mr. Rosenmund, Mr. Niethammer a procédé aux déterminations de la latitude et de l'azimut des stations astronomiques des extrémités du tunnel du Simplon. Il résulte des calculs de notre ingénieur, les valeurs suivantes pour les coordonnées astronomiques :

	Latitude astronomique.	Déviations en latitude.
Brigue	46° . 19' 35" . 78	— 5" . 58
Iselle	46° . 12' 25" . 70	— 3 . 33

	Azimut astronomique.	Déviations en azimut.
Brigue-Rosswald	118° 17' 59" . 69	— 2" . 95
Brigue-Birgischwd.	263° 0' 22" . 20	— 3" . 42
Iselle-Genuina	92° 3' 42" . 65	+ 11" . 55

Les travaux géodésiques de la campagne de 1900 ont comporté :

1° des mesures de latitude et d'azimut à deux stations du Jura, le Suchet et la Dôle. D'après les calculs faits par M. Niethammer l'hiver dernier, ces mesures donnent les résultats suivants :

	Latitude astronomique.	Déviations en latitude.
Suchet	46° . 46' 15" . 75	— 9" . 48
Dôle	46° . 25' 25" . 21	— 10" . 75

	Azimut astronomique.	Déviations en azimut (vers l'Est).
Suchet-Dôle	216° . 12' 5" . 97	+ 9" . 58
Dôle-Suchet	35° . 56' 4" . 29	+ 7" . 35

2° des mesures d'intensité de la pesanteur au moyen des pendules de Sterneek. Mr. Niethammer a commencé par des observations aux stations de Carlsruhe et de Strasbourg, afin de raccorder les observations qu'il devait faire en Suisse à celles qu'exécute en Allemagne Mr. le Prof. Haid. Puis il a fait des mesures à Bâle. Il a été empêché d'en faire sur le Suchet, parce qu'il devait se trouver à date fixe à Brigue, pour faire des observations à l'observatoire de l'extrémité Nord et dans l'intérieur du tunnel au jour de la vérification de l'axe, le 15 août, jour férié. Mr. Niethammer a continué ses mesures sur la montagne, à Bérisal, à l'Hospice du Simplon, au Village de Simplon et à l'observatoire d'Iselle. Puis est venue la période d'observations à la Dôle, avec mesures de pendule. Les observations de pendule ont été reprises à Iselle à la fin de Novembre à l'observatoire et dans l'intérieur du tunnel, le jour de la vérification de l'axe, au Sud. Enfin pour profiter d'une nouvelle vérification de l'axe au Nord, ces observations ont été répétées à Brigue et dans le tunnel du 2 au 10 avril 1901.

Les déterminations de l'intensité de la pesanteur dans l'intérieur du tunnel du Simplon continueront durant les années de la construction. Il en résultera des comparaisons intéressantes avec les mesures prises sur les différents points supérieurs du passage du Simplon.

Pour la campagne de 1901, la commission a décidé la continuation des travaux dans la Suisse-Occidentale. Mr. Niethammer est actuellement en train de poursuivre les mesures astronomiques et de pendule dans le Valais. La Commission a pris connaissance, dans sa séance du 11 Mai dernier, d'un travail d'ensemble fait par notre

ingénieur de tous les travaux exécutés en Suisse. C'est un report sur la carte au 1:250,000, de toutes les stations astronomiques et de pendule où des mesures ont été faites jusqu'ici. Elle a aussi décidé que Mr. Niethammer mettrait au net, dès cette année, tout ce qui est resté en souffrance par le fait du brusque départ de l'ancien ingénieur.

Le volume IX. des publications de la commission, sur „la triangulation de la Suisse“ paraîtra incessamment. Il comprendra toutes les observations faites aux stations astronomiques par l'ancien ingénieur, Mr. Messerschmitt, durant les dernières années où il a travaillé pour la commission. L'impression a été vérifiée à Hambourg par Mr. Messerschmitt, à Bâle par Mr. Niethammer, et surveillée par nos collègues Mr. Mr. Rebstein et Riggerbach. De plus Mr. Riggerbach a fourni le texte et refait tous les calculs relatifs à la Station de Bâle et Mr. Rebstein a fait exécuter sous sa direction les travaux complémentaires pour la publication des cinq dernières stations, pour lesquelles les documents livrés par Mr. Messerschmitt étaient incomplets.

Les travaux de nivellements ont continué à être exécutés par le Bureau topographique fédéral moyennant un subside de notre commission et après entente avec elle. On a fait:

1° des nivellements de nouvelles lignes:

En 1899: Stalla — Col du Julier — Silvaplana,
Spiez — Frutigen — Kandersteg,
Gampel — Kippel.

En 1900: Martigny — Col de la Forclaz — Tête noire
— Pont de l'Ile, en raccordement au ni-
vellement général de la France;

Neuchâtel — les Verrières, également en
raccordement avec la France,

Stansstad à Buochs et Engelberg.

2° des nivellements de contrôle de lignes:

En 1899: Les Hauts-Geneveys — Saint-Imier,

Deux sections de la route du Simplon: au
Nord de Brigue à Bèrisal, au Sud de Gondo
à Iselle,

Lucerne — Stansstad,

Lucerne — Hohlegasse par Küssnach.

En 1900: Brugg — Cham — Lucerne et Cham — Zoug;
Continuation du Lucerne Küssnach jusqu'à
Goldau.

Neuchâtel — Bienne,

Neuchâtel — les Hauts-Geneveys,

Section de la route du Simplon de Bèrisal
à Gondo.

3° les repères des anciens nivellements
ont été vérifiés et assurés et les repères manquants
remplacés, sur neuf lignes en 1899, où l'on a établi
457 repères nouveaux et sur cinq lignes en 1900, où
on en a établi 239.

Le Bureau topographique a continué ses belles et
importantes publications „Les repères des nivellements
de précision de la Suisse“; les livraisons 9 à 12 ont
paru de 1899 au milieu de 1901.

Le programme des travaux de nivellement pour 1901 a été approuvé par la commission et le détail en sera donné au Procès-verbal de la séance du 11 Mai 1901, qui va paraître.

Lausanne, Juin 1901.

Le président de la Commission Géodésique:

Colonel Lochmann.

VIII.

Bericht der Erdbebenkommission

für das Jahr 1900/1901.

Das Jahr 1900 verlief wie das vorausgegangene in der Schweiz seismisch ruhig. Während nach dem 20jährigen Durchschnitte jährlich 37 Erdstöße zur Wahrnehmung gelangen, kamen im verflossenen Jahre deren nur sechs zur Aufzeichnung. Von diesen repräsentieren drei entsprechende Lokalbeben:

1. Januar 25. Lokalbeben Glarus-Bilten.
2. Mai 18. Erdbeben am obern Genfersee.
3. August 7. Erdbeben im Gebiete der Glarner-Doppelfalte.

Die Zusammenstellung der von den Kommissionsmitgliedern und der meteorologischen Centralanstalt gesammelten Berichte hat unser Aktuar Herr Prof. Früh besorgt und es wird dieselbe im Jahrgang 1900 der Annalen der erwähnten Anstalt publiziert werden.

Seit 1880 sind von der Erdbebenkommission 765 Erdstöße registriert worden, die sich auf 144 Erdbeben verteilen.

Zur Fortsetzung ihrer Arbeiten im nächsten Jahre ersucht die Kommission um einen Kredit von 100 Fr.

Zürich, den 10. Juli 1901.

Für die Erdbebenkommission:

Der Präsident:

R. Billwiller.

IX.

Bericht der limnologischen Kommission
für das Jahr 1900/1901.

Der limnologischen Kommission ist im Laufe des Jahres 1900 Herr O. Suidter-Langenstein in Luzern durch den Tod entrissen worden. Der Name des Verstorbenen bleibt mit den Bestrebungen auf dem Gebiete der Seenkunde der Schweiz eng verknüpft. Speziell verliert die Kommission für die Bearbeitung des Vierwaldstättersees in Herrn Suidter ein eifriges Mitglied, dessen stets hingebende und freundliche Unterstützung sie schwer vermissen wird.

Die limnologischen Studien nahmen in verschiedenen Schweizer Seen ihren regelmässigen Fortgang. Am Vierwaldstättersee sind die chemischen und physikalischen Untersuchungen so weit gediehen, dass nunmehr auch die Bearbeitung der Tiefenfauna unter der Leitung des Berichterstatters einsetzen kann. Die kommenden Sommerferien sollen zur Erbeutung des Materials dienen.

Zu grossem Danke sind wir Herrn Dr. E. Sarasin-Diodati für seine eingehende Bearbeitung der „Seiches“ am Vierwaldstättersee verpflichtet.

Herr Prof. Dr. Heuscher führte seine Untersuchungen am Thuner- und Brienersee, sowie am Sarnersee zu Ende. Die gewonnenen Resultate sind

in bereits erschienenen Arbeiten niedergelegt. Herr Heuscher hat sein Arbeitsgebiet inzwischen an den Klönthalsee verlegt.

Ueber seine chemische Analyse des Wassers der Schweizer Seen wird Herr Prof. L. Duparc speziellen Bericht erstatten.

Die Jahresrechnung schliesst

bei Fr. 166. 66 **Einnahmen**

und „ 65. 45 **Ausgaben**

mit einem **Saldo** von Fr. 101. 21.

Die limnologische Kommission schlägt als Ersatz für Herrn O. Suidter einstimmig Herrn *Prof. Dr. H. Bachmann* in Luzern vor. Sie möchte so Luzern, von wo aus die Untersuchung des Vierwaldstättersees so eifrig und zielbewusst betrieben wird, eine neue Vertretung geben, und würde in Herrn Bachmann zudem einen auf dem Gebiete der Seenkunde bewährten Botaniker begrüßen.

Die Kommission ersucht ferner für das Jahr 1901/1902 wieder um einen Kredit von *Fr. 150.* —, angesichts der fortdauernden Arbeiten am Vierwaldstättersee und der notwendig werdenden Unterstützung der Untersuchungen des Herrn Prof. L. Duparc.

Indem ich die beiden Anträge Ihrem Wohlwollen bestens empfehle, bleibe ich in vollster Hochachtung

Ihr ergebener

Prof. Dr. F. Zschokke,

Präsident der limnologischen Kommission.

Basel, 7. Juli 1901.

Rechnung.

Einnahmen.

Saldo in Kasse am 1. August 1900	. Fr. 16. 66
Jahreskredit	. . . . . „ 150. —
	<u>Summa Fr. 166. 66</u>

Ausgaben.

Frankaturen etc.	. . . . . Fr. 5. 45
Beitrag an Untersuchung des Vierwaldstätter-	
sees (Anschaffung von Apparaten für	
Erforschung der Tiefenfauna)	. „ 60. —
	<u>Summa Fr. 65. 45</u>

Einnahmen	. . . . . Fr. 166. 66
Ausgaben	. . . . . „ 65. 45
Saldo in Kasse am 8. Juli 1901	<u>Fr. 101. 21</u>

X.

Bericht der Moorkommission

der

Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

Die Monographie der schweizerischen Torfmoore wurde am 30. September 1900 abgeschlossen und als Versuch einer Lösung der von der Stiftung Schnyder v. Wartensee ausgeschriebenen Preisaufgabe bei dieser Stiftung eingereicht. Wir waren dazu ermächtigt durch einen Beschluss des frühern Centralcomités, datiert vom 25. März 1898, der im Original, von der Hand des damaligen Centralpräsidenten, Herrn Prof. F. A. Forel, vorliegt.

Der Arbeit wurde auf Grund der Gutachten der Herren Dr. C. Weber, Bremen, Prof. Brückner, Bern, und Prof. Heim, Zürich, der Preis erteilt, und dieselbe soll nun unter finanzieller Mithülfe der Stiftung Schnyder v. Wartensee in den Publikationen der geotechnischen Subkommission der geologischen Kommission als zweiter Band der Berichte über Kohlenvorkommnisse publiziert werden. Wir hoffen, der nächsten Versammlung die fertige Publikation vorlegen zu können.

Die beim Sammeln der Materialien angehäuften Belegstücke wurden als gesonderte Sammlung dem geologischen Museum des eidgenöss. Polytechnikums übergeben, die getrockneten Pflanzen und die mikroskopisch-botanischen Vergleichspräparate dem botanischen

Museum des Polytechnikums, welches ebenfalls eine gesonderte Moorsammlung herstellen wird. Somit sind diese Materialien für alle Zeiten jedermann zugänglich aufgestellt.

Da wir im kommenden Jahre noch einige Ergänzungen der Arbeit beizufügen haben, bitten wir um eine Verlängerung unserer Amtsdauer.

Wir suchen ferner um Erteilung eines Kredits von 60 Fr. nach, zur Deckung eines Defizits von 31 Fr. und für eventuelle weitere Auslagen.

Zürich, den 3. August 1901.

Mit vorzüglicher Hochachtung:

Der Berichterstatter:

C. Schröter

(in Vertretung des Präsidenten Prof. J. Früh).

XI.

Bericht der Flusskommission
für 1900/1901.

1.

Die Messung des Schlammabsatzes im Vierwaldstättersee durch Prof. Dr. Heim ist für das Jahr 1900 gut gelungen. Der am 10. März 1901 gehobene Kasten ergab für die Zeit vom 12. September 1899 bis zum 10. März 1901 einen $8\frac{1}{2}$ cm mächtigen Schlammabsatz im Muottabecken des Sees; auf jeden Quadratcentimeter der Oberfläche des Kastens entfallen 13.2 gr nassen frischen Schlammes gleich 7.0 gr getrockneten festen Thonmergel. Darnach ist der im vorletzten Bericht erwähnte so überaus grosse Niederschlag des Jahres 1897/1898 doch nicht auf Zufälligkeiten jenes Jahres (Bauten) zurückzuführen, wie früher angenommen wurde.

Am gleichen Tage wurde südlich ausserhalb des Rütli ein Schlamm-Sammelkasten versenkt, der im Frühling 1902 zu heben sein wird; er vertritt den im Jahre 1900 verlorenen Kasten.

Ueber weitere Einzelheiten vergleiche man den beigedruckten Bericht von Prof. Heim.

2.

Schlammabsatz im Oeschinensee bei Kandersteg (1592 m). Eine vorläufige Untersuchung dieses Sees durch Prof. Brückner im August 1900

ergab, dass hier eine Schlammmessung von allerhöchstem Interesse sein muss. Der See wird fast nur von Gletscherbächen gespeist, die seine Gewässer ganz trüben, und besitzt keinen oberirdischen Abfluss. Sein Wasser sickert durch die Schuttmassen, die ihn abdämmen, und tritt in Form völlig klarer Quellen unterhalb hervor. Aller Schlamm bleibt also im See zurück, denselben rasch auffüllend. Lothungen, die von mir vorgenommen wurden, ergaben eine um ca. 7 m geringere maximale Tiefe (Tiefe des Plafonds des Beckens) als in vor 26 Jahren durch Ingenieur Gosset vom eidgenössischen topographischen Bureau gefunden worden war. Dabei ist der verschiedene Wasserstand des Sees in Rechnung gezogen. Ein Fehler der Tiefenmessung in diesem Betrage ist nicht gut anzunehmen. Es scheint also sie 26 Jahren eine Auffüllung des Sees um 7 m erfolgt zu sein, d. i. um 27 cm per Jahr. Auf das Einzugsgebiet des Sees (21.8 km², Oberfläche des Sees 1.16 km²) verteilt, ergibt das einen jährlichen Abtrag von 1.3 cm, resp. auf trockenes Gestein berechnet immer noch mindestens 0.8 cm., ein Betrag, der zwar sehr gross, aber gleichwohl nicht a priori von der Hand zu weisen ist, da wir über die Abtragung im Hochgebirge bezüglich deren Geschwindigkeit nichts wissen. Eine Messung des Schlammabsatzes während eines Jahres wird die Frage sofort lösen. Im August dieses Jahres will der Unterzeichnete einen Kasten im See versenken und denselben etwa zweimal im Jahre heben, damit ja keine Ueberfüllung eintritt.

3.

Die Schöpfversuche in der Rhone haben noch immer nicht beginnen können, da Prof. Duparc so beschäftigt ist, dass er deren Bearbeitung nicht hätte leiten können. Da ein längeres Zögern nicht angeht,

so soll diesen Spätsommer auf jeden Fall angefangen werden und eventuell die Bearbeitung in verkürzter Form in Bern vorgenommen werden.

4.

Abrechnung über den Kredit der Flusskommission:

Rest aus dem Kredit 1899/1900, nach	
Zahlung von Fr. 70. — an Prof.	
Heim für seine Auslagen bei der	
Schlammessung (September 1899)	Fr. 24. 60
Kredit bezogen pro 1900/1901	„ 100. —
	<u>Summa Fr. 124. 60</u>

Am 16. Juli 1901 an Prof. Heim gesandt	
für seine Auslagen	„ 129. 35
Guthaben des Rechnungsstellers	<u>Fr. 5. 35</u>

5.

Gesuch um einen Kredit von Fr. 100. — pro 1901/1902. Da für den Oeschinensee ein neuer Kasten mit Kupferdraht hergestellt werden muss, dergleichen auch die Hebung des Kastens im Vierwaldstättersee, wie im Oeschinensee, Kosten verursachen wird, so stellt die Flusskommission das Gesuch, es möge ihr auch für das Jahr 1901/1902 ein Kredit von Fr. 100. — bewilligt werden.

6.

Was die Zusammensetzung der Flusskommission anbetrifft, so sind die gegenwärtigen Mitglieder bereit, die Aufgabe der Flusskommission weiter zu fördern, sofern die Schweizer. Naturf. Gesellschaft ihnen dieselbe noch weiter anvertrauen will.

Bern, Mitte Juli 1901.

Im Namen der Flusskommission:

Der Präsident:

Prof. Dr. Brückner.

Bericht an Herrn Prof. Dr. Brückner,
Präsident der Flussgeschiebekommission in Bern.

Verehrter Herr Kollege!

Im Frühlingsanfang 1900 hatte ich einen Schlamm-Sammelkasten im Vierwaldstättersee-Becken unterhalb Treib (Muottaschlammbecken) versenkt. Das obere Becken (Urnersee) musste damals ohne Schlammmesser bleiben, weil leider der dortige Kupferdraht verschwunden war und wir deshalb Becken und Ankerdraht verloren hatten.

Am 10. März dieses Jahres gelang es uns, den Kasten im Muottabecken zu heben. Er war erfüllt mit zähem, festgelagertem, feinstem Thonmergelschlamm, $8\frac{1}{2}$ cm hoch in einem Jahre! Es waren abgelagert auf jedem Quadratcentimeter der Grundfläche 13.2 gr nasser, frischer Schlamm = 7 gr getrockneter, fester Thonmergel *). Die Schlammbeschaffenheit ist die gleiche wie früher; es ist vorherrschend mechanischer Niederschlag aus feinsten Trübung. Es scheint, dass die früher schon einmal gefundene grosse Schlammabsatzmasse des Muottabeckens doch nicht bloss auf Zufälligkeiten jenes Jahres (Bau des Muotta-Wasserwerkes) beruhte. Der Kasten erwies sich als stark angerostet, wir konnten ihn nicht ohne Reparatur wieder versenken. Dagegen versenkten wir am 10. März 1901 abermals einen Schlamm-Sammelkasten südlich ausserhalb des Rütli. Er wird im Frühling 1902 zu heben sein.

*) Proben sind zu weiterer Prüfung aufbewahrt, z. T. auch an einige Interessenten versendet worden.

Gewiss wäre es nun sehr wertvoll, vergleichende Beobachtungen in andern Seen, besonders Brienersee und Thunersee, Walensee, Bodensee, Sarnen, Bielersee etc. zu machen und eventuell auch in Seen, wo, wie im Zürichsee, Neuenburgersee der chemische Niederschlag den mechanischen überwiegt.

Herr Arbenz in Fly bei Weesen, welcher die Beobachtungen im Walensee auf seine Rechnung ausführen wollte, ist leider im letzten Winter gestorben.

Im Bodensee will Herr Baurat Philipp Krapf, österreichischer Leiter der Rheincorrection, auf meine Anregung hin Schlamm-sammler verankern, und wird uns darüber später berichten.

Wir sollten die Aufgabe in's Auge fassen, in einem der kommenden Jahre in mehreren verschiedenen Seen gleichzeitig Beobachtungen zu machen. Leider sind die Kupferdrähte, die einzig sich zur Verankerung der Schlamm-sammelkasten bewährt haben, etwas kostspielig.

Ich habe im Berichtjahre ausgelegt:

Kupferdraht und Kabel für den 1900	
verschwundenen	Fr. 111. 45
Auslagen für Heben des einen Kastens,	
Versenken eines andern (Transport,	
Schiffe, Mannschaft)	„ 18. 50
	<u>Summa Fr. 129. 95</u>

Wenn nicht wieder ein Unfall mit dem Kupferdraht passiert, so haben wir nun im Besitze der Kommission noch zwei Schlamm-sammelkasten mit dem nötigen Kupferdraht dazu, die ein anderes Jahr eventuell an einem andern Orte verwendet werden könnten.

Zürich V, 13. Juli 1901.

Alb. Heim.

XII.

Bericht der Gletscherkommission

für das Jahr 1900/1901.

Am Rhonegletscher wurden in gewohnter Weise zwischen dem 18. August und den 1. September 1900 die Kontrollmessungen und Jahresaufnahmen der Eisbewegung und des Eisstandes trotz der teilweise ungünstigen Witterung von Herrn Ingenieur Held aufgenommen, der nun seit 20 Jahren mit erprobter Sachkenntnis und feiner Beobachtungsgabe sich dieser mühevollen Arbeit unterzieht. Die Messungen am Rande der Gletscherzunge und an den Abschmelzstangen hat während des ganzen Jahres wie bisher der Gehilfe Felix Imahorn ausgeführt.

Dem Berichte des Herrn Held über diese 27. Campaigne entnehmen wir folgendes:

1.

Nivellement der Querprofile.

Das grüne Profil ist ganz ausgeapert mit einer grössten Eisabnahme von 8,7 m. Auch das blaue, der Sonnenstrahlung besonders stark ausgesetzte Profil zeigt eine ausserordentliche Eisabnahme und wird wohl in wenig Jahren auch ausapern. Das gelbe und das rote Profil des obern Gletschers und die vier Profile des Firns weisen alle eine starke Abnahme auf. Dementsprechend ist auch der Winterschnee ausserordentlich

weit hinauf zurückgewichen; ebenso sind die blossgelegten Felsflecken und das Auftreten zahlreicher Spalten im Firn Anzeichen der bedeutenden Abnahme von Schnee und Eis.

2.

Aufnahme der Steinreihen.

Unterhalb des Gletschersturzes ist die Eisbewegung an Steinen der blauen und der roten Reihe gemessen worden.

Das grösste Vorrücken der Steine, welche 1899 im blauen Profile niedergelegt worden sind, beträgt 46 m per Jahr. Die Spitze der roten Reihe liegt jetzt in der Mitte zwischen dem blauen und grünen Profile; es wurden im Beobachtungsjahre davon fünf Nummernsteine eingemessen. Die grösste Bewegung zeigt der Stein Nr. 28; es beschrieb derselbe

1899—1900	einen Weg von	38 m,
1898—1899	„ „ „	46,8 m,
1897—1898	„ „ „	59,0 m.

Diese Zahlen zeigen deutlich die Verlangsamung der Eisbewegung gegen das Ende des Gletschers hin.

Oberhalb des Gletschersturzes wurden von der gelben Reihe neun Nummernsteine am rechten Ufer und sieben Nummernsteine am linken Ufer eingemessen. Die Bewegung ist überall sehr klein, da die Steine fast durchwegs in der Randmoräne liegen; Das Maximum der Bewegung am rechten Ufer war 12 m und am linken Ufer 8,8 m per Jahr. Von der roten Reihe wurden am rechten Ufer fünf und am linken Ufer acht Nummernsteine eingemessen. Auch hier war die

Bewegung dieser am Rande liegenden Steine sehr gering; am rechten Ufer war das Maximum 27 m und am linken Ufer 41 m.

3.

Messung der Firnbewegung.

Die Firnbewegung konnte an den sieben Stangen in lückenloser Vollständigkeit ermittelt werden, und dabei wurde die schon früher beobachtete Regelmässigkeit in der Grösse des zurückgelegten Weges bestätigt. Die Stange VI im unteren Grossfirn ergab das bedeutende Vorrücken von 94 m im Jahre.

5.

Topographische Aufnahme der Gletscherzunge.

Vom 28. August 1899 bis zum 25. August 1900 ergibt sich ein mittleres Zurückweichen des Eisrandes von 10,8 m. Am meisten, nämlich um 21 m zurückgegangen ist die Stelle rechts von der Rhone, wo während der Schneeschmelze Bäche hervortraten.

Die monatlich ausgeführten Messungen an den verschiedenen Stellen der Zunge ergaben auch dieses Jahr ein allgemeines Vorrücken in den Wintermonaten Dezember bis Mai, welches dann durch das Zurückgehen in den Sommermonaten Juni bis November überholt wurde.

Ein besonderes Ereignis, das für die nächste Zeit einen Einfluss auf den Rand der Gletscherzunge ausüben wird, ist die Eislawine, welche am Abend des 25. August 1900 am rechtsseitigen Rande des Gletschersturzes sich loslöste, längs dem Gletscherrande hinunterstürzte, sich rechts von der Rhone vor der Zunge ablegte und dadurch an dieser Stelle ein starkes Verschieben des Eisrandes von 19 bis 39 m nach vorne bewirkte.

Durch diesen Eisbruch ist das Bild des Gletschersturzes bedeutend verändert worden, indem die Breite des Eisstromes um ca. 100 m verringert wurde und nun an der schmalsten Stelle nur noch 260 m beträgt.

6.

Abschmelzung von Firn und Eis.

Charakteristisch für das Jahr 1899/1900 ist das späte Eintreten der Schneeschmelze in den höhern Regionen, die aber darauf schnell vor sich ging.

Die Abschmelzung im Beobachtungsjahre war geringer als im Jahre 1897/1898, aber grösser als im Jahre 1898/1899. Man fand für die jährliche Abschmelzung im Mittel die folgenden Zahlen:

Grün. Prof. (bis Aug.)	Blaues Profil.	Gelbes Profil.	Rotes Profil.
— 7,32	— 11,51	— 5,68	— 3,86
Unteres Thäli.	Unterer Grossfirn.	Oberes Thäli.	Oberer Grossfirn.
— 3,13	— 2,79	+ 0,30	+ 0,80.

(— bedeutet Abschmelzung und + Zunahme.)

7.

Messung der Niederschläge.

Die schon im letzten Bericht erwähnte Schädigung der Kiste im Oberwald verhinderte einen Vergleich der Niederschläge für den Winter 1899/1900. Für die etwas mehr als 11 Monate (vom 12. Oktober 1899 bis 29. September 1900) ergab die obere Kiste im roten Profil 1458 Liter per Quadratmeter, was zu den frühern Beobachtungen stimmt. Für die Sommerszeit (vom Juni bis September 1900) ergab die Kiste im Oberwald 272,0

und die im roten Profil 345,5 Liter; auch daraus ergibt sich wieder, dass die Niederschlagsmenge oben merklich grösser ist als unten.

8.

Verhalten des Eisrandes beim Belvedere.

Die Messungen des Abstandes des Eisrandes von der Bleimarke beim Hotel Belvedere zeigten auch dieses Jahr eine Annäherung während des Winters, die vom Zurückweichen im darauffolgenden Sommer überholt wurde; das Eis ist in den fünf Monaten: Juni bis Oktober um 10,4 m zurückgewichen.

Es sei noch erwähnt, dass Beobachtungen an den Spezialreihen der Moränenbucht und bei der Mündung des Thäligletschers angestellt und dass verschiedene Photographien interessanter Erscheinungen am Gletscher aufgenommen wurden. Auch hat der Beauftragte des eidgenössischen hydrometrischen Bureaus wie in frühern Jahren die Pegelbeobachtungen an der Rhone besorgt.

Im XXXVI. Jahrbuche des schweizerischen Alpenklubs erschien der 21. Bericht über die periodischen Veränderungen der Alpengletscher. Er ist auch dieses Mal abgefasst von unseren Mitgliedern: den Herren Professoren F. A. Forel und M. Lugeon in Verbindung mit Herrn Forstinspektor E. Muret. Es bespricht darin Herr Forel die kleinen vorübergehenden Wachstumserscheinungen einiger Gletscher während einer grösseren Periode eines Rückganges. Er ist der Ansicht, dass dieselben von besonderen Umständen abhängen und nicht im Widerspruch sind mit dem allgemeinen Gesetze

der längeren Periodicität von ungefähr einem Dritteljahrhundert. Darauf gibt Herr Lugeon Kenntnis der von verschiedenen Seiten in sehr verdankenswerter Weise ihm zugekommenen Mitteilungen über die Aenderungen der Firnlinie auf den Gletschern, d. h. der Grenze, wo der eigentliche nackte Gletscher unter dem das ganze Jahr bleibenden Schnee verschwindet. Es ergibt sich daraus für das Jahr 1900, und teilweise schon für die beiden vorangehenden Jahre, ein bedeutendes Aufsteigen dieser Grenzlinie, an einigen Orten von 2700 bis zu 3100 m Höhe über Meer. Daran schliesst sich die Chronik der Alpengletscher für 1900, die in systematischer Reihenfolge die Daten über Vorrücken und Rückgang der Gletscher zusammenstellt, wie sie hauptsächlich von den Beamten der eidgenössischen und kantonalen Forstinspektionen und einigen Freunden der Alpennatur geliefert worden sind. Es beziehen sich dieselben auf 82 Gletscher; ein einziger, nämlich der Glacier de Boveyre im Entremontthale des Wallis, zeigte ein deutliches Vorrücken; bei 61 Gletschern war ein deutlicher Rückgang zu konstatieren, während 20 ziemlich stationär blieben.

Die Kosten für die Rhonegletscher-Vermessungen betragen im Berichtsjahre Fr. 1,916. 36, wovon 400 Fr. laut Vertrag vom topographischen Bureau und der Rest von unserer Kommission bezahlt wurde. Der Rechnungsabschluss der Kommission ergibt einen Spezialfonds von Fr. 573. 75 für Untersuchungen über Eistiefe und eine für die Rhonegletscher - Vermessung noch disponible Summe von Fr. 1,172. 73; es kann dies in Verbindung mit den 400 Fr., die uns das topographische Bureau

in verdankenswerter Weise auch noch für das Jahr 1901 zugesagt hat, knapp ausreichen für die Vermessungen im laufenden Jahre.

Es ist nun Sache der Kommission, die weiteren Mittel für die Fortsetzung dieser wichtigen Untersuchungen aufzubringen. Wir haben schon in früheren Berichten darauf hingewiesen, dass regelmässig jährlich wiederholte Messungen über Vorrücken, Eisbewegung und Abschmelzung am Rhonegletscher für das Verständnis dieser Naturerscheinung höchst lehrreich sind, und jetzt, wo durch die sorgfältig ausgeführten Beobachtungen eines Vierteljahrhunderts die normalen Verhältnisse dieses Eisstromes genau festgestellt sind, nicht eingestellt, sondern auch in Zukunft fortgesetzt werden sollten. Dazu kommt noch, dass manche weitere Untersuchungen höchst wünschenswert sind; das gilt ganz besonders von den Messungen, die sich auf die Mächtigkeit des Eises und die mit der Tiefe sich ändernden Geschwindigkeit beziehen, und die geradezu eine notwendige Ergänzung zu den bisherigen Forschungen bilden. Die im Tirol gemachten Erfahrungen mit Gletscherbohrungen und die technischen Vorschläge in den als Beantwortung der Preisaufgabe der Schläfli-Stiftung eingesandten Arbeiten können uns hiebei behülflich sein.

Basel, Ende Juli 1901.

Für die Gletscherkommission:

Der Präsident:

Hagenbach - Bischoff.

Rechnung der Gletscherkommission.

Einnahmen.

Saldo am 30. Juni 1900	Fr. 3,128. 39
Jahresbeiträge für 1900 und 1901	„ 360. —
Zinse	„ 54. 40
	<u>Fr. 3,542. 79</u>

Ausgaben.

Zahlung an das eidgenössische topographische Bureau f. Vermessungen am Rhonegletscher	Fr. 1,516. 30
Kursverlust auf Obligationen	„ 240. —
Gratifikationen und Aufbewahrungsgebühr der Wertschriften	„ 23. —
Druckkosten, Schreibmaterialien, Frankaturen	„ 17. 01
	<u>Fr. 1,796. 31</u>
Saldo am 30. Juni 1901	„ 1,746. 48
	<u>Fr. 3,542. 79</u>

Der Saldo zerfällt in:

Disponibler Fond für die Rhonegletscher-Vermessungen	Fr. 1,172. 73
Spezialfond für Untersuchungen über Eis-tiefe	Fr. 554. 35
Dazu Jahreszins à 3 ¹ / ₂ %	„ 19. 40
	<u>Fr. 1,746. 48</u>

XIII.

Vierter Bericht der Kommission
für die
Kryptogamenflora der Schweiz
1900/1901.

Geehrte Herren!

Die Kommission für die Kryptogamenflora der Schweiz ist im verflossenen Jahre in ihrem Bestande unverändert geblieben. Sie hielt eine Sitzung ab am 8. Dezember 1900, in welcher hauptsächlich das weitere Arbeitsprogramm zur Besprechung kam.

Von den „Beiträgen zur Kryptogamenflora der Schweiz“ ist im Berichtjahre Band I, Heft 2 zur Veröffentlichung gelangt:

H. Christ, „Die Farnkräuter der Schweiz“, Bern 1900, 189 S. 8^o.

Im Druck befindet sich die Bearbeitung der schweizerischen Grün-Algen von Prof. Chodat in Genf (bis jetzt 18 Bogen).

Für weitere Publikation sind zunächst folgende Gruppen in Aussicht genommen worden, die von den betreffenden Bearbeitern z. T. bereits in Angriff genommen sind:

Die Uredineen (Prof. Ed. Fischer in Bern).

Die Myxomyceten (Professoren R. Chodat und Martin in Genf).

Die Mucorineen (Dr. Lendner in Genf).

In Betreff der Hymenomyceten ist die Kommission der Ansicht, es könne zur Zeit noch unmöglich an eine monographische Bearbeitung derselben als Ganzes gedacht werden; dagegen wurden Bearbeitungen einzelner Genera oder vielgestaltiger Spezies derselben in's Auge gefasst; eine solche Arbeit von Herrn Prof. Martin in Genf liegt bereits fertig vor.

Diese in Aussicht genommenen Veröffentlichungen werden freilich, bei den bescheidenen Mitteln, die der Kommission zur Verfügung stehen, nur ganz allmählich, im Laufe einer Reihe von Jahren an die Hand genommen werden können.

Die Kommission steht gegenwärtig im Tausche mit 32 Gesellschaften, Instituten und Redaktionen. Die auf diese Weise eingehenden Publikationen werden der Bibliothek der Schweizer. Naturf. Gesellschaft zugewiesen.

Die Rechnung pro 1900 ergab folgendes Resultat:

Einnahmen.

Saldo letzter Rechnung	Fr. 1,270. 55
Bundesbeitrag pro 1900	„ 1,200. —
Erlös f. verkaufte Exemplare d. „Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz“	„ 69. 60
Zinse	„ 62. 80
	<hr/>
	Fr. 2,602. 95

Ausgaben.

Druck der „Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz“: a Conto-Zahlungen für die Arbeiten von Dr. Christ und Prof. Chodat	Fr. 1,300. —
Saldo-Zahlung für 450 Exemplare der Beiträge, Bd. I, Heft 2	„ 416. 95
	<hr/>
Uebertrag	Fr. 1,716. 95

	Uebertrag	Fr. 1,716. 95
Zeichnungen für die Arbeit von Dr. H. Christ	„	110. —
Clichés zur Arbeit von Prof. R. Chodat	„	538. 40
Für Begleitzirkulare zu Bd. I, Heft 2 etc.	„	30. 80
Für Speditionsauslagen	„	7. 40
Reiseentschädigungen an die Comité- mitglieder u. Quästoratsgratifikation	„	48. 70
Porto-Auslagen	„	8. 75
	Total der Ausgaben	Fr. 2,461. —
Saldo	„	141. 95
		<u>Fr. 2,602. 95</u>

Für die Arbeiten, deren Veröffentlichung die Kommission in Aussicht genommen hat, bedürfen wir auch weiterhin die Unterstützung der Bundesbehörden, und wir bitten Sie daher, auch für das nächste Jahr bei denselben um einen Kredit von Fr. 1200. — nach-zusuchen.

Basel und Bern, im Juli 1901.

Der Präsident:
Dr. H. Christ.

Der Sekretär:
Ed. Fischer, Prof.

Leere Seite
Blank page
Page vide